

FLORIAN HESSEN

Sonderheft

1/1999



Die „neue“ HLFS

Inhalt

- 3 Zum Geleit:
Der Hessische Ministerpräsident
Der Hessische Minister des Innern und für LFN
- 4 Einleitung
– Erweiterung der Hessischen Landesfeuerwehr-
schule (HLFS) abgeschlossen –
- 6 Entwicklung auf einen Blick
- 7 Geschichtliche Entwicklung der HLFS
(1933–1995)
- 14 Entwicklung seit den ersten Erweiterungsba-
maßnahmen
- 20 Die Schulleiter von 1936 bis 1998
- 21 Rechtsgrundlagen, Finanzierung und Aufgabenstel-
lung der Landesfeuerwehrschule
- 22 Der Organisationsplan
- 23 Das Personal
– Übersicht des Personalstandes
– Die Bediensteten der HLFS
- 26 Der Fahrzeugbestand
- 29 Räumlichkeiten und Einrichtungen
- 30 Besondere Einrichtungen:
Werkstatt für Atemschutzgeräte und Chemikalien-
schutzanzüge
- 31 Das neue Brandübungshaus
Begebenheiten rund um die Baustelle
- 32 Episode, Impressum

Titelbild: Hauptgebäude des Erweiterungsbaus
Im Vordergrund: Fassade der Planungsübungsräume
Foto: Sven-Olof Kießling

Beton- und Natursteinwerk GmbH

Ranze

Telefon
05 61 /
4 25 63

34134 Kassel · Mendels-Barth.-Str. 21 (ehem. Graf-Haeseler-Kaserne)

● Innen- u. Außentreppe ● Fensterbänke ● Betonmauern ●
Marmor ● Granit ● Verbundsteinpflaster ● Betonwerkstein ●
Zierkies ● Findlinge ● Steintröge ● Sandsteine ● Blumenkübel



Glasreinigung und Dienstleistungsbetrieb

B. Kleinert

Zum Kleeberg 3 · 34454 Arolsen
Telefon 05691/4834 · Fax 05691/3255

Qualität
aus Kassel

DÖKA[®]
Feuerlöscher



Unser Lieferprogramm

Feuerlöscher nach DIN EN 3

- Pulver
- Wasser
- Schaum (polyvalent)
- Kohlendioxid

Fahrbare Löschgeräte

- Pulver
- Kohlendioxid

Sonderlöschgeräte

DÖKA Feuerlöschgerätebau GmbH
Antonius-Raab-Straße 18 · D-34123 Kassel
Telefon (0561) 585011 · Telefax (0561) 583628

Feuerwehrausbildung – Investition in die Zukunft

Schon mehr als sechs Jahrzehnte ist Kassel das Ziel von Feuerwehrleuten, die ihr „Handwerk“ besser erlernen wollen. Bereits vor dem Zweiten Weltkrieg wurde von der Provinzialversicherung in Kassel eine Feuerwehrscheule betrieben.

Die Regierung des neuen Landes Hessen bestimmte nach dem Krieg Kassel als Schulstandort für die Feuerwehren. Begonnen wurde mit der Ausbildung in der Sternbergstraße, bevor dann Mitte der 80er Jahre der Neubau auf der Dönche erfolgte. Mit diesem Neubau war der Standort Kassel für die Feuerwehrausbildung festgeschrieben worden. Der Erweiterungsbau und die Umbauten und Neubauten unterstreichen die damalige Entscheidung nochmals eindrucksvoll.

Es wird aber auch von der Landesregierung ein deutliches Signal für die Anerkennung des Ehrenamtes gesetzt. Mit dieser Einrichtung erhalten die hessischen Feuerwehren und auch die Hilfsorganisationen, die im Katastrophenschutz mitwirken, eine Ausbildungsstätte, die ihresgleichen in Deutschland sucht. Trotz der angespannten Haushaltslage ist es gelungen, diesen Neubau zu errichten. Es hat in der Landesregierung keine Diskussion über diese sinnvolle und zukunftssichernde Verwendung der Mittel hierfür geben. Auch im Parlament war diese Erweiterung unumstritten. Selbst die Diskussion um die Größe und Kapazität, die die Landesfeuerwehrscheule an diesem Tag erreicht, war rasch beendet. Alle, die ihren Mitmenschen in Not und Gefahr Tag und Nacht zur Seite stehen, müssen über eine gute Ausbildung verfügen. Dies kann nur an einer gut ausgestatteten Schule erfolgen. Nur in einem solchen Rahmen ist der Anreiz da, sich weiterzubilden. Aber auch jenen, denen diese Weiterbildung anvertraut ist, wird damit eine Verpflichtung auferlegt, die jeder in einem solchen Gebäude mit all seinen Möglichkeiten leichter tragen kann.

Diese Schule setzt aber auch ein Zeichen für unsere Gesellschaft, ein Zeichen dafür, dass ehrenamtliches Engagement sich für jeden Einzelnen lohnt:

- Für Arbeitgeber, denn sie erhalten pflichtbewusste und hochmotivierte Mitarbeiter,
 - für den Nachbarn, der in Zukunft ruhiger schlafen kann und
 - für die Familien der Einsatzkräfte,
- denn der Feuerwehrangehörige ist ausgeglichener, wenn und weil er gut ausgebildet seine freiwillig übernommene Aufgabe erfüllen kann.

Jedem Arbeitgeber wird mit diesem Neubau aber auch gezeigt, dass das Land seinen Teil für die Gesellschaft erbracht hat. Jetzt sind die Unternehmer an der Reihe, durch die Bereitschaft, ihren Mitarbeitern die Teilnahme an Lehrgängen und Einsätzen zu ermöglichen, ihren Teil für die Gesellschaft zu leisten.

Möge der Geist, der hier herrscht und wirkungsvolle Hilfe für unsere Mitmenschen ermöglicht, ins Land hinausgetragen werden und Gutes bewirken, und möge jede Einsatzkraft gesund wieder heim kommen, nach jeder Übung, jedem Einsatz.



Hans Eichel,
Hessischer Ministerpräsident

Großer Tag für hessische Feuerwehren

Mit der Einweihung der erweiterten Landesfeuerwehrscheule wird ein langer Denk-, Planungs- und Bauprozess erfolgreich abgeschlossen. Manche Kritiker – auch in den Reihen der Feuerwehr – waren zu überzeugen, dass ein derartiger Erweiterungsbau notwendig sei.

Immerhin war der Lehrbetrieb auf dem jetzigen Gelände erst 1985, also vor 14 Jahren, aufgenommen worden. Der rapide Wandel des Einsatzgeschehens und damit verbunden die Forderung nach umfassenderer Ausbildung übertraf jedoch alle Planungen, die für den Neubau in den 80er Jahren noch bestimmend waren. Schon nach wenigen Jahren mussten mehr Feuerwehrleute Absagen für Lehrgänge hinnehmen, als Einberufungen ausgesprochen werden konnten. Die Folge: Viele Feuerwehrleute hielten eine Ausbildung für gar nicht erst erreichbar. Es ist zu verstehen, dass ein Feuerwehrangehöriger nach der fünften Absage schließlich resigniert – das wollten wir verhindern, weil wir das Ehrenamt in Hessen fördern und nicht demotivieren wollen. Zwischen 1991 und 1993 wurden mehrere Varianten für eine Erweiterung untersucht. Letztendlich entschied sich die Landesregierung für einen Erweiterungsbau auf dem vorhandenen Gelände. Die Kosten wurden auf die stattliche Summe von 42 Millionen Mark begrenzt.

Ziel war, die Kapazität am Standort Kassel auf 240 Lehrgangsteilnehmer pro Tag zu erhöhen. Gleichzeitig sollte der Lehrgangsbetrieb, mittlerweile durch Containerunterkünfte auf 180 Lehrgangsteilnehmer „hochgefahren“, nicht übermäßig durch die Baumaßnahmen beeinträchtigt werden.

Heute können wir mit Stolz sagen, dass alle, die an diesem Erweiterungsbau mitgewirkt haben, das gesteckte Ziel erreichten. Die Schwierigkeiten, Unbequemlichkeiten, der Staub und die Ungewissheit, ob am nächsten Tag der Lehrsaal noch nutzbar ist, die Orientierung auf dem Gelände mit einem täglich sich ändernden Plan in der Hand, sind vergessen. Die Freude über den gelungenen Erweiterungsbau und die Erwartungen, die neuen Einrichtungen für die Ausbildung der Feuerwehrangehörigen nutzen zu können, lassen die Gedanken an die Bauphase zurücktreten.

Schön wäre es feststellen zu können, dass jetzt ein weiterer Umbau an dieser Stelle nicht mehr erforderlich ist. Aber wir sind uns alle darüber im Klaren, dass der Wandel unserer Gesellschaft, der Arbeitsbedingungen, des Freizeitverhaltens und der technische Fortschritt auch einen ständigen Wandel der Feuerwehrausbildung nach sich ziehen. Niemand kann heute mit Sicherheit sagen, ob nicht in zehn bis 15 Jahren ein weiterer Um- oder Anbau erforderlich ist. Heute allerdings ist ein großer Schritt getan und die Freude über das Geleistete steht im Vordergrund.

Jenen, die am Bau selbst und mit den Baumaßnahmen befasst waren, gilt mein Dank und meine Anerkennung ebenso wie all denen, die in den vergangenen Monaten unter schwierigen Bedingungen hier lehrten und lernten.

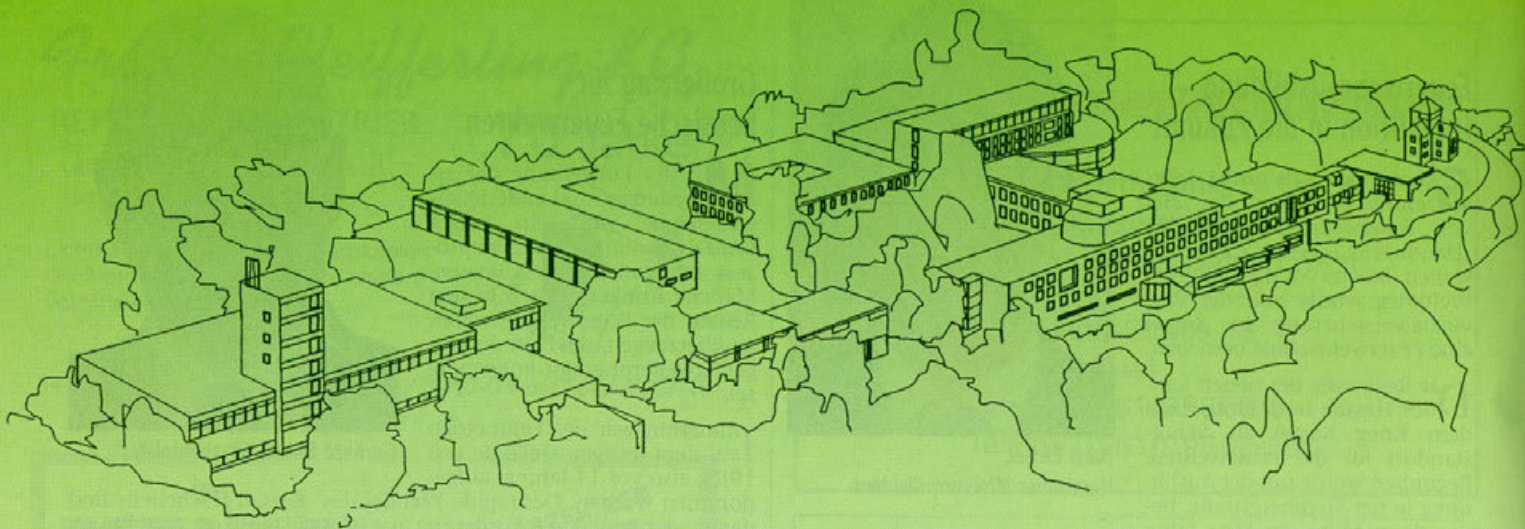
Ich wünsche allen, die künftig die „neue“ Landesfeuerwehrscheule nutzen, viel Erfolg bei ihrer Ausbildung und Freude bei ihrem Tun für ihre Mitmenschen.



Gerhard Bökel, Staatsminister

Hans Eichel
Hessischer Ministerpräsident

Gerhard Bökel
Hessischer Minister des Innern und für Landwirtschaft,
Forsten und Naturschutz



Erweiterung der Hessischen Landesfeuerwehrschule abgeschlossen

Im 62. Jahr nach ihrer Gründung konnte die Hessische Landesfeuerwehrschule (ursprünglich „Provinzialfeuerwehrschule“ genannt) jetzt, am 15. Januar 1999, nach nur zweijähriger Bauzeit die Räumlichkeiten des Erweiterungsbaus übernehmen. Die Entwicklung der Landesfeuerwehrschule betrachtend fällt auf, dass es einen kontinuierlichen Wechsel von Neu- und Erweiterungsbauten gab. Die Zeiträume, für die das jeweils Geschaffene Bestand hatte, lagen durchschnittlich bei zehn Jahren.

Daraus lässt sich sicherlich

ableiten, dass die Verantwortlichen schon immer vom Gedanken getragen waren, der steigenden Ausbildungsnachfrage gerecht zu werden und das Lehrgangsangebot entsprechend zu erweitern.

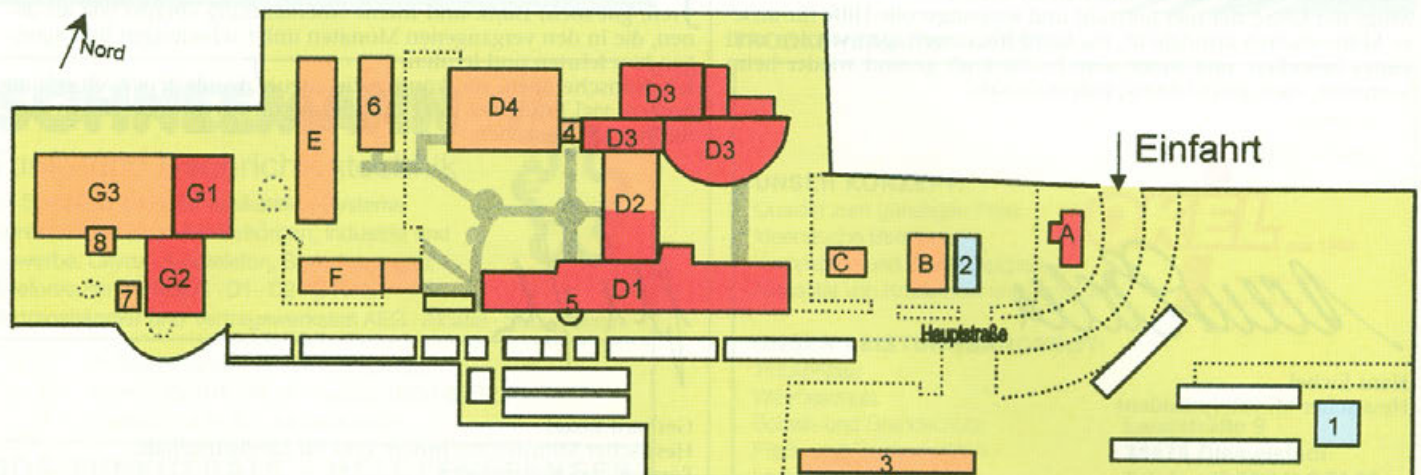
Mit der abgeschlossenen zweiten Erweiterungsbau-Maßnahme am Standort Heinrich-Schütz-Allee, Stadtteil Helleböhn, am Rande des Naturschutzgebietes „Dönche“, stehen den hessischen Feuerwehren 240 Lehrgangplätze zur Verfügung. 1936 begann die Provinzialfeuerwehrschule mit 40 Plätzen. Diese Entwicklung entspricht einer Stei-

gerung um 500 % in 62 Jahren!

In diesem Zeitraum haben sich natürlich nicht nur die Bausubstanz und Technik verändert, sondern auch das Personal und der Geist, der in den Räumlichkeiten herrscht. Die Übergabe der fertiggestellten Erweiterungsbauten war für Branddirektor Dipl.-Ing. Silvio Burlon (er ist der 10. Schulleiter seit Gründung) und seine „Mannschaft“ Anlass, nicht nur über die moderne Landesfeuerwehrschule von heute, sondern auch über deren geschichtliche Entwicklung zu berichten.

- 1 = Regenwasserrückhaltebecken
- 2 = Löschteich
- 3 = Gleisanlage
- 4 = Eingang (alt)
- 5 = Eingang (neu)
- 6 = Containerwohnanlage
- 7 = Brandübungsplatz
- 8 = Schlauchtrocken- und Übungsturm

- A = Brandübungshaus
- B = Maschinistenhalle
- C = Brandübungshaus mit Brand-simulationsanlage
- D1 = Unterkunfts- und Lehrsaalgebäude
- D2 = Lehrsäle
- D3 = Verwaltungsgebäude
 - EG - Speisesaal mit Küche
 - EG - Cafeteria
 - 1. OG - Schulleitung und Verwaltung
 - 2. OG - Lehrkräfte
 - 3. OG - Lehrkräfte
- D4 = Unterkunftsgebäude
- E = Kraftfahrzeughalle
- F = Betriebswerkstatt
- G1 = Lehrsaalgebäude mit Kraftfahrzeugstellplätzen
- G2 = Kraftfahrzeughalle
- G3 = Übungshalle mit Lehrsälen
- Parkplätze



Entwicklung auf einen Blick

- Ende Nov. 1934** Vorlage der ersten Pläne zum Neubau der Schule
- 3. Januar 1935** Runderlass des Reichs- und Preußischen Ministers des Innern stoppt weitere Entwicklung
- 18. Okt. 1935** Baubeginn der Provinzialfeuerwehrschule; Grundsteinlegung
- 3. Dez. 1935** Richtfest
- 15. Nov. 1936** Einweihung der Provinzialfeuerwehrschule in der Sternbergstraße (40 Lehrgangplätze)
- Ende 1939** Neuer Träger der Schule wird der Provinzialverband der Provinz Hessen-Nassau
- 6. Januar 1948** Erster Nachkriegslehrgang findet statt
- 1. April 1949** Neuer Träger der Feuerwehrscheule wird das Land Hessen, die Schule dadurch zur „Landesfeuerwehrscheule“
- 1951** Erweiterung der Fahrzeughalle
- 30. Nov. 1961** 25-jähriges Bestehen der Feuerwehrscheule und Einweihung eines neuen Lehrsaaltraktes, einer Übungshalle und eines Brandübungshauses (43 Lehrgangplätze)
- 23. Feb. 1973** Wiederaufnahme des Lehrbetriebes nach dem Umbau (61 Lehrgangplätze)
- 1. Okt. 1975** Übernahme des Jugendfeuerwehr-Ausbildungszentrums in Marburg-Cappel als Außenstelle der Hessischen Landesfeuerwehrscheule
- 3. August 1977** Grundstücksübergang für den Neubau in Kassel
- Nov. 1977** Erschließungsarbeiten beginnen
- 13. Juli 1978** Grundsteinlegung für den I. Bauabschnitt (Technischer Bereich)
- 21. Feb. 1980** Richtfest für den I. Bauabschnitt
- 1. Nov. 1980** Übernahme des I. Bauabschnittes (Technischer Bereich)
- Januar 1982** Beginn der Bauarbeiten am II. Bauabschnitt
- 14. Sep. 1983** Grundsteinlegung für den III. Bauabschnitt (Unterkunftsgebäude, Hilfskrankenhaus)
- 15. Dez. 1983** Übernahme des II. Bauabschnittes
- 20.–24. Feb. '84** Umzug in die neue Landesfeuerwehrscheule (1. Teil) in der Heinrich-Schütz-Allee
- 27. Feb. 1984** Wiederaufnahme des Lehrbetriebes am neuen Standort (90 Lehrgangplätze)
- 2. Nov. 1984** Richtfest für den III. Bauabschnitt
- 15.–17. Juli 1985** Umzug in die neue Landesfeuerwehrscheule (2. Teil, endgültige Räumung der alten Schule)
- 12. August 1985** Übernahme des III. Bauabschnittes (Unterkunftsgebäude)
- 19. August 1985** Aufnahme des Lehrbetriebes (120 Lehrgangplätze)
- 26. August 1986** Übernahme der Maschinistenhalle
- Nov. 1986** 50 Jahre Hessische Landesfeuerwehrscheule
- September 1987** 50 Jahre Hessische Landesfeuerwehrscheule – Feierlichkeiten –
- 1. Januar 1995** Übernahme der Katastrophenschutzscheule Hessen in Geisenheim-Johannisberg als „Außenstelle Schloß Hansenberg“ (60 Lehrgangplätze)
- 5. Mai 1995** Fertigstellung der Chemieräume und weiterer Lehrsäle in der Übungshalle in Kassel
- 1. Okt. 1995** Bezug der provisorischen Containerwohnanlage; Aufnahme des erweiterten Lehrbetriebes (180 Lehrgangplätze)
- 14. März 1996** Übergabe der Brandsimulationsanlage (erste derartige Anlage an einer Feuerwehrscheule in Deutschland)
- 20. März 1996** Öffentliche Ausschreibung zur Erweiterung der Hessischen Landesfeuerwehrscheule (Ziel: zusätzliche 120 Lehrgangplätze)
- 3. Dez. 1996** Erster Spatenstich für den Erweiterungsbau und damit offizieller Beginn der Bauarbeiten
- 2. Okt. 1997** Richtfest der Erweiterungsbaumaßnahme
- 11. Okt. 1997** Feierlichkeiten aus Anlass des 25-jährigen Jubiläums des Jugendfeuerwehr-Ausbildungszentrums
- 15. Januar 1999** Einweihung der Erweiterungsbauten

Einrichten mit

VS

*VS Vereinigte
Spezialmöbelfabriken
GmbH & Co*

*Hochhäuser Straße 8
D-97941 Tauberbischofsheim
Telefon 093 41/88-0*

*Verkaufsbüro Homberg
Bahnhofstraße 70
34576 Homberg
Telefon 056 81/47 72
Telefax 056 81/22 62*

Geschichtliche Entwicklung (1933–1995)

Gründung

Die Gründung der Schule geht zurück auf das Jahr 1933, als die Nationalsozialisten nach der Machtübernahme im Freiwilligen Feuerlöschwesen grundlegende Änderungen geschaffen hatten. Ein neues Feuerlöschgesetz verpflichtete die Provinzialfeuerwehrverbände, eine Feuerweherschule zu errichten und zu unterhalten. Aber:

- Es fehlten geeignete Lehrkräfte, Unterrichtsmittel und Räume. Die Lehrgangsnachfrage war hingegen sehr groß.
- Die Zunahme Freiwilliger Feuerwehren anstelle der bisherigen Pflichtfeuerwehren,
- die Ausrüstung der „Land“-

Feuerwehren mit Tragkraftspritzen und

- neue Methoden zur Brandbekämpfung, z. B. die Dreiteilung des Löschangriffs, begründeten großen Ausbildungsbedarf.

Der erste Schritt zu einer zentralen Ausbildungsstätte (gemeinsame Unterbringung und Verpflegung) war getan, der Schulungsbetrieb begann. Es ergab sich eine erhebliche Kosteneinsparung gegenüber der bisherigen Unterbringung in privaten Bürgerquartieren, was zur Folge hatte, dass nun mehr Lehrgänge stattfinden konnten.

Erst als Anfang November 1934 der Preußische Innenminister mitteilte, dass unter

seiner Verwaltung eine Feuerlöschkasse eingerichtet worden sei, die den Zweck habe, den Provinzialfeuerweherschulen-Bau durch Bereitstellung beachtlicher Zuschüsse zu fördern, war der Weg für ein eigenes Schulgebäude geebnet.

Nicht nur Mittel aus dieser neu gegründeten Preußischen Feuerlöschkasse, sondern auch Geld aus den außerpreußischen Gebieten sowie von privaten Feuerversicherungsgesellschaften bildeten die Finanzgrundlage für Bau und Einrichtung von Provinzialfeuerweherschulen.

Pläneschmieden

Allerdings konnte wegen

fehlender Mittel nicht allen Wünschen entsprochen werden: Auf die Übungshalle und den Bau einer Schulleiter-Dienstwohnung musste verzichtet werden.

Es setzte ein Wettlauf vieler Standortbewerber ein. Vor allem erhob die Stadt Wiesbaden „Anspruch“ auf die Schule und bot sogar einen vorhandenen Gebäudekomplex alternativ zum Bau Grundstück an.

Der Reichs- und Preußische Minister des Innern entschied, dass der Neubau in der Provinzhauptstadt Kassel zu errichten sei; denn Kassel war der Sitz der Aufsichtsbehörde (Provinzialfeuerwehrverband) und des Provinzialfeuerwehrefführers, des letzt-



„Ich gebe täglich mein Bestes.“

Sie haben das Recht aufs beste Gerät.

Technik für das Leben

Dräger

Brandneu!

DrägerMan PSS 500 – der Preßluftatmer, der Sie die Tragebelastung fast schon vergessen läßt. Das revolutionäre Konzept: eine neuartige Flaschenform – viel kompakter und direkt am Körperschwerpunkt.

DrägerMan PSS 500



Das Tragesystem: multifunktional, ergonomisch geformt, schnell anzulegen – drei Griffe und alles sitzt sicher fixiert. dazu:

Bodyguard!

Die erste vollelektronische Signal- und Warn-einheit. Mit mehr als 10 überlebenswichtigen Funktionen. Kein Luxus, sondern lebensnotwendig.



lich Verantwortlichen für den Schulbereich. Kassel besaß zudem eine gut ausgebildete Berufsfeuerwehr, deren Erfahrungen und moderner Gerätepark der Schule zugute kommen sollten.

Die Stadt Kassel stellte daraufhin mehrere Grundstücke zur Auswahl, von denen nur eines den Forderungen des Erlasses entsprach. Dieses Grundstück lag am südwestlichen Stadtrand, in der Gemarkung Wehlheiden, in der Sternbergstraße. Die Stadt Kassel übergab das 17.500 m² große Grundstück dem Bauherrn der Provinzialfeuerweherschule, dem Hessenaussaaischen Provinzialfeuerwehrverband, kostenlos.

Dipl.-Ing. Goldbach, bis dahin „treibende Kraft“, wurde zur Feuerlöschpolizei Hannover berufen. Er hinterließ die endgültige Planung und die Ausführung seinem Nachfolger Kilian, Bürgermeister der Stadt Rotenburg an der Fulda. Am 18. Oktober 1935 wurde schließlich mit dem Bau begonnen. Der eingemauerte Urkudentext zur Grundsteinlegung:

„Am 18. Oktober des Jahres 1935 christl. Zeitrechnung und im dritten Jahr der nationalsozialistischen Revolution wurde diese Urkunde in den Grundstein der Provinzialfeuerweherschule durch den Provinzial-Feuerwehrführer Kilian eingemauert.

Möge der Geist des Nationalsozialismus, der Gemeinnutz vor Eigennutz stellt, durch diese Schule nach dem Willen des Führers noch weiter in das Volk getragen werden und die Schüler dieses Hauses nach diesem Grundsatz das Vermögen des Volkes schützen. Kilian“

Das Richtfest war am 14. Dezember 1935. Nach etwa einjähriger Bauzeit konnte die Feuerweherschule am 15. November 1936 eingeweiht werden. Der Bau bestand aus zwei Gebäudeteilen:



Das Hauptgebäude (Unterrichtsraum, Lehrmittelraum, Verwaltungs- und Wirtschaftsräume, Tagesräume und Esssaal sowie Schlafräume für Lehrgangsteilnehmer und Wohnräume für Haus- und Küchenpersonal) und der Fahrzeughalle (vier Einstellplätze). Die Fahrzeughalle überragte ein 16 m hoher hölzerner Übungs- und Schlauchtrockenturm.

Die Bau- und Einrichtungskosten betragen 271.000 Reichsmark. Sie wurden nahezu vollständig von der Preußischen Feuerlöschkasse übernommen. Der Lehrgangsbetrieb begann mit 40 Lehrgangsteilnehmern und war damit auch ausgelastet. (Es darf nicht unerwähnt bleiben, dass auch für das Gebiet des ehemaligen Großherzogtums Hessen in Mainz-Kastel eine eigene Feuerweherschule eingerichtet wurde.) Der „Lehrkörper“ der ersten Jahre bestand aus einem (!) hauptamtlichen Lehrer und einigen ehrenamtlichen Lehrkräften sowie aus Bediensteten der

Berufsfeuerwehr Kassel.

Zum Hauspersonal zählten ein Hausmeister, eine Wirtschaftlerin und zwei Hausmädchen.

Die Schule bot Führungsllehrgänge für die Führer der in der Provinz bestehenden Freiwilligen Feuerwehren an. Dazwischen wurden Lehrgänge für Löschmeister und Motorspritzenwarte geschoben. Außerdem wurden die Kreisfeuerwehrführer mit ihren Fachwarten zweimal pro Jahr zu einem achttägigen Lehrgang einberufen.

Jährlich wurden etwa 850 bis 1000 Feuerwehrmänner ausgebildet. Der Provinzialfeuerwehrverband trug die Kosten des laufenden Schulbetriebes. Die Brandversicherungsanstalten unterstützten den Verband finanziell.

Die Schulanlage wurde bald den räumlich Anforderungen nicht mehr gerecht. Für praktische Übungsdienste fehlten eine Übungshalle und ein Brandübungshaus. Auch die Einrichtung einer Werkstatt und die Fahrzeughallen-

Haupteingangsseite der Schule nach 1947

erweiterung waren dringend erforderlich. Die notwendigen Bauunterlagen und Mittel für den ersten Bauabschnitt standen bereits zur Verfügung, als der 2. Weltkrieg ausbrach und eine weitere Planung verhinderte.

Neues Gesetz und Krieg

Mit Inkrafttreten der 3. Durchführungsverordnung zum Gesetz über das Feuerlöschwesen vom 24. Oktober 1939 begann die zweite Entwicklungsphase für die Feuerweherschule. Gesetzliche Änderungen bewirkten das Auflösen der Feuerweherverbände im gesamten Deutschen Reich. Der Kommunale Provinzialverband wurde neuer Schulträger, der den Landeshauptmann in Kassel mit der Verwaltung beauftragte. Die Hessische Brandversicherungsanstalt (dem Landeshauptmann unterstellt) bearbeitete nunmehr die Schulangele-

Der zuverlässige Komplett-ausrüster für die Feuerwehr

**Brand
schutz
technik
Müller**

Fachhandel

- komplettes Lieferprogramm
- fachliche Beratung
- schnelle Auftragsabwicklung
- kulanter Service

General-
vertretung

**IVECO
MAGIRUS**

Unternehmensbereich Brandschutz



Brandschutztechnik Müller GmbH

An der Bahn 2
D-34289 Zierenberg

Telefon: 0 56 06 / 20 75
Telefax: 0 56 06 / 15 02

E-Mail: btmzbg@t-online.de

genheiten. Die Kosten wurden ausschließlich zu gleichen Teilen aus der am 1. Februar 1939 neu eingeführten Feuer-schutzsteuer und den Haus-haltsmitteln der Brandversi-cherungsanstalten Kassel und Wiesbaden gedeckt. Zu Be-ginn des Krieges wurde der Lehrgangsbetrieb des öfteren von Luftangriffen unter-brochen.

Während des Krieges war die Feuerwehrs- chule Verteilungsstelle für Feuerlösch- geräte. Die Idee der Schuler- weiterung wurde trotz des Krieges weiterbetrieben. Von der Stadt Kassel konnte so ein angrenzendes Gelände von 6.500 m² erworben werden. Da die Schule während der Kriegsjahre vollständig aus- geplündert worden war, fan- den vorübergehend Kurse an einer Feuerwehrs- chule in Frankfurt am Main statt.

Gegen Ende des Krieges musste der Schulbetrieb voll- kommen eingestellt werden, da die Anlage stark beschä- digt war.

Der Neubeginn

Von Kriegsende bis 1947 beschlagnahmte und besetzte die amerikanische Besatzungs- macht die Schule. Der erste Lehrgang nach Kriegsende fand am 6. Januar 1948 in der Feu- erwehrs- chule in Kassel statt.

Infolge der völligen Zer- störung der Feuerwehrs- chule in Mainz-Kastel mussten nun auch die Feuerwehrmänner aus dem Regierungsbezirk Darmstadt in Kassel geschult werden.

Die Feuerwehrs- chule wurde am 1. April 1949 dem Hessischen Ministerium des Innern unmittelbar nachge- ordnet und damit gleichzeitig

„Landesfeuerwehrs- chule“.

Mitte Mai 1951 legte das Brandschutzgesetz den Grund- stein für eine Neuorganisa- tion des hessischen Brand- schutzes.

Nennenswerte Abschnitte dieser Entwicklungsphase wa- ren

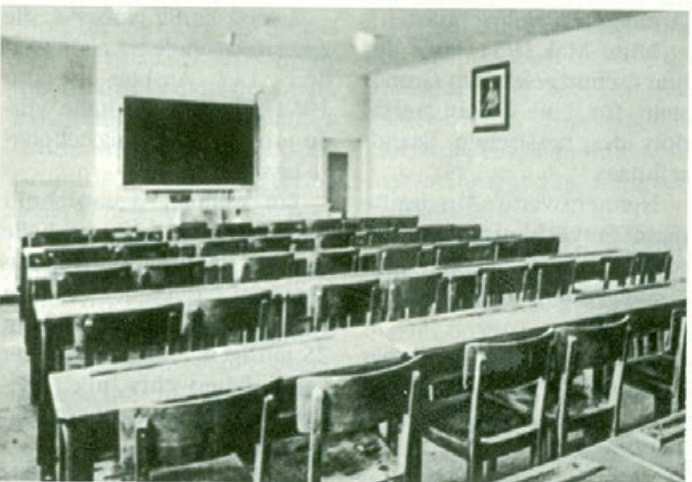
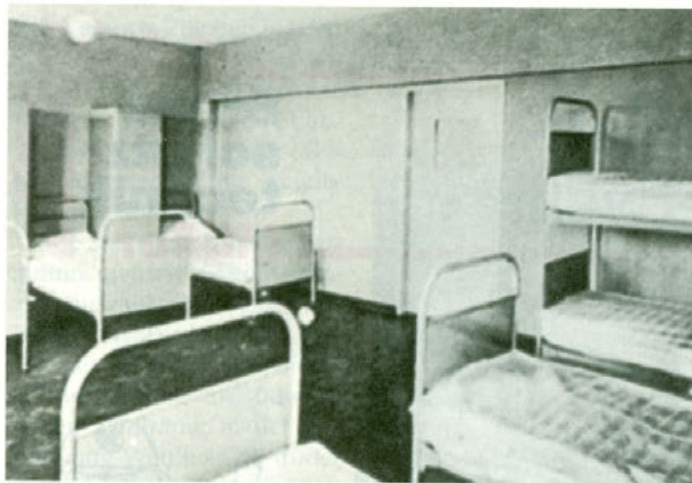
- Steigende Lehrpersonal- zahlen
- Kauf zahlreicher moderner Fahrzeuge und Geräte für den praktischen Dienst
- Erlass einer neuen Dienst- anweisung über Organisa- tion und Dienstbetrieb der Landesfeuerwehrs- chule
- Einrichten der „Beweglichen Feuerwehrs- chule“, (d.h. Aus- bildung an Wochenenden in den Landkreisen durch Lehrkräfte der Landesfeu- erwehrs- chule und die Aus- richtung der Feuerweh- leistungsübungen durch die Schule).

Zwangsläufig musste die Feuerwehrs- chule erweitert wer- den. Der Ausbau begann 1951. Die Fahrzeughalle wur- de um vier Fahrzeugstellplä- ze erweitert.

Ein weiterer Bauabschnitt (Lehrsaaltrakt, Übungshalle und Brandübungshaus) konn- te am 30. November 1961 im Rahmen der Feierstunde zum 25-jährigen Bestehen der Landesfeuerwehrs- chule sei- ner Bestimmung übergeben werden.

Parallel zur Entwicklung in Kassel nahm 1972 in Marburg-Cappel das Jugend- feuerweh- Ausbildungszentrum (JFAZ) seine Arbeit unter der Regie des Landesfeuerweh- verbandes auf.

1975 wurde das JFAZ bau- lich erweitert. 41 „Internats- plätze“ (heute sind es 37) ein- schließlich der notwendigen Räume wie Lehrsäle, Grup-



nungen für eine 2. Feuerwache im Kasseler Westen aufgenommen. Die Verbindung einer zweiten Feuerwache der Berufsfeuerwehr auf einem Gelände mit der Landesfeuerweherschule sollte Modellcharakter für die Bundesrepublik haben.

Standortprobleme

Die Standortwahl war mit einigen Problemen behaftet. Aufgrund der erforderlichen Größe des Grundstückes standen im Stadtgebiet nur fünf Standorte zur Auswahl: Das „Lange Feld“ in Kassel-Niederzwehren, ein Gelände an der Hasenhecke in Kassel-Wolfsanger sowie drei Standorte im Bereich Dönche. Aus der Sicht der Landesfeuerweherschule und der Berufsfeuerwehr kam nur ein Standort in Frage, weil nur dort das „Modell Kassel“ zu realisieren war.

Das Gelände, auf dem

letztlich Feuerweherschule und Feuerwache 2 gebaut wurden, trug in der Planung die Bezeichnung „Dönche I“, es war ca. 7 ha groß und stand bis 1976 im Eigentum des Bundes. Seit dem 1. Weltkrieg war es Truppenübungsplatz bzw. Schießanlage, später für die belgischen Streitkräfte Munitionsdepot. Um das Ausmaß einer möglichen Belästigung der Anwohner zu überprüfen, unternahm die Berufsfeuerwehr Kassel im März 1974 auf dem Gelände Brand- bzw. Löschversuche.

Von den Anwohnern im Norden des Geländes kamen damals keine Beschwerden. Aber bereits einen Monat später, im April 1974, hatte die „Gemeinschaft interessierter Bürger“ in Form eines Flugblattes eine „Bürger-Information“ gegen den Bau der 2. Feuerwache und der Landesfeuerweherschule auf der Dönche herausgegeben. Die „Bürger-Information“ sah

penarbeitsräume, Küche, Speisesaal und Werkraum standen nun zur Verfügung.

Kapazitätserweiterungen

Durch Umbau des Unterkunftsbereiches wurde 1973 die Kapazität der Landesfeuerweherschule auf 61 Teil-

nehmerplätze erweitert.

Im Februar 1974 schließlich trat das Land mit der Bitte an die Stadt Kassel heran, im Dönchebereich ein ausreichend großes Gelände für einen Neubau der Hessischen Landesfeuerweherschule auszuweisen.

Die Stadt hatte bereits Pla-

IHR PARTNER RUND UM DIE FEUERWEHR



Feuerwehrfahrzeuge
mit fortschrittlicher
Technik, – immer einen
Schritt voraus.



Tragkraftspritzen,
leistungsstark, modern
und technisch ausge-
reift in verschiedenen
Leistungsgrößen.



Schlauchpflege,
das umfangreichste
und modernste
Schlauchpflegepro-
gramm.



Schläuche,
erstklassig in Qualität
und Langlebigkeit.



Ausrüstung
von A - Z, über 10.000
Artikel im Programm,
viele sofort lieferbar.



Fordern Sie ausführliche Unterlagen an:
Albert Ziegler GmbH & Co. KG
Feuerwehrgerätefabrik und Schlauchweberei
Postfach 1680 • 89531 Giengen/Brenz
Tel. (0 73 22) 951-0 • Fax (0 73 22) 951-211
WWW: <http://www.ziegler.de> • E-Mail: ziegler@ziegler.de

im Wesentlichen durch die Baumaßnahmen den alten Baubestand, durch die Pflasterung großer Flächen des Geländes die Frisch- und Kaltluftströme für das Stadtgebiet gefährdet bzw. beeinträchtigt.

Die Bedenken konnten jedoch ausgeräumt werden. Der damals zuständige Abteilungsleiter beim Hessischen Minister des Innern, Ministerialrat Erwin Göllner, machte deutlich, dass für das Land die Verwirklichung des „Modells Kassel“ so vorrangig sei, dass der Schulneubau möglicherweise in eine andere Stadt mit Berufsfeuerwehr verlegt werde, sollte das Modellvorhaben in Kassel nicht realisierbar sein. Im Juni 1974 billigte das Stadtparlament den Standort „Dönche I“ und gab grünes Licht für den Neubau.

Es vergingen noch drei Jahre, bis mit den ersten Baumaßnahmen begonnen werden konnte. Zum einen gab es Probleme bei der Bereitstellung der Mittel – 22 Millionen DM wurden veranschlagt – zum anderen musste das Land das Gelände noch von der Stadt Kassel erwerben.

Im Mai 1977 räumten die Belgier das Munitionsdepot. Die sogenannte Besitzeinweisung (Grundstücksübergabe) von der Stadt an das Land erfolgte im August. Mit der Erschließung des Geländes konnte im November begonnen werden.

Die (damals) neue Schule

Die Übungshalle hatte 1984 eine Grundfläche von 1.500 m² bei einer lichten Höhe von 8 m, eine Vergrößerung der witterungsunabhängigen Übungsfläche gegenüber der alten Schule in der Sternbergstraße um ca. 1000 m²! Ein großer Fortschritt!

Der Übungsturm war jetzt in die Übungshalle integriert

und diente auch als Schlauchtrockenturm. Im Kellergeschoss der Übungshalle sind bzw. waren folgende Einrichtungen untergebracht:

- Atemschutzlehrraum für die Atemschutzgeräteträger- und Atemschutzgerätewarteausbildung (24 Plätze) einschließlich der Arbeitsplätze für die praktische Atemschutzgerätewarteausbildung
- Atemschutzwerkstatt
- Atemschutzübungsanlage
- Schlauchwäsche und -werkstatt
- Schlauchlager
- Arbeitsplätze für die Gerätewarteausbildung (14 Plätze)
- Heizungszentrale für die gesamte Schule und die Feuerwache 2

Im Werkstattgebäude (584 m³) stehen neben der Kfz-Werkstatt noch eine Waschküche, Lagerräume für feuerwehrtechnisches Gerät, eine Holzwerkstatt und eine Feuerlöcherwerkstatt zur Verfügung.

Die Kfz-Halle misst 920 m² (24 Tore) und beherbergt die für Lehr- und Ausbildungszwecke bereitgehaltenen Fahrzeuge. Dort sind auch Stiefelwaschanlage, Toiletten sowie ein Raum zur Unterbringung der persönlichen Schutzausrüstungen untergebracht.

Der Weg dorthin

Am 1. November 1980 wurde der **I. Bauabschnitt** übergeben. Obwohl damit noch keine zusätzlichen Unterkunftsräume geschaffen waren, standen jetzt zusätzliche Räumlichkeiten für die Ausbildung zur Verfügung.

Für die Atemschutzgeräteträger-, Strahlenschutz- und Sprechfunklehrgänge wurden die Lehrgangsteilnehmer mit Löschgruppenfahrzeugen von der alten zur neuen Schule gefahren. Groß war der zeitliche und organisatorische Aufwand, da das Mittagessen weiterhin in der alten Schule

eingenommen werden musste. Immerhin war mit den neuen Einrichtungen die Ausbildung wesentlich verbessert worden

Mit den Arbeiten für den **II. Bauabschnitt** wurde im Januar 1982 begonnen. Hierzu gehörten:

- Lehrsaaalgebäude mit zwei Hausmeisterwohnungen
- Wirtschaftsgebäude
- Verwaltungsgebäude
- Brandübungshaus

Das Lehrsaaalgebäude bietet neben den zwei Hausmeisterwohnungen folgende Räumlichkeiten für die Ausbildung:

- 1 Planübungssaal (124 Plätze)
- 2 Lehrsäle mit jeweils einem Experimentiertisch (30 Plätze je Lehrsaaal)
- 1 Lehrsaaal (24 Plätze)
- 1 Lehrleitstelle (4 Plätze)
- 1 Lehrsaaal für die Lehrleitstelle (24 Plätze)
- 4 Lehrmittelräume

1 Raum, der von den Fernmelde- und Funktechnikern des Regierungspräsidiums in Kassel genutzt wird.

Zu den Räumen, die im Wirtschaftsgebäude vorhanden sind, gehören:

- Großküche
- 2 Speisesäle
- Cafeteria
- Kleiderkammer

Das Verwaltungsgebäude umfasst neben der Empfangshalle im Erdgeschoss im 1. Obergeschoss die Räume der Schulleitung und der Zentralverwaltung sowie im 2. Obergeschoss die Büroräume der Lehrkräfte. Das Brandübungshaus (Größe eines Zweifamilienhauses) ist aus nichtbrennbaren Baustoffen errichtet. Noch vor Übernahme der Gebäude des II. Bauabschnittes am 15. Dezember 1983, mit Ausnahme der

Von einer Vision zur Präsentation Beratung und Service: Heini Weber.



Professionelle Bildkommunikation verlangt nach professionellen Konzepten - von der Produktion bis hin zur Präsentation.

Als Sony Professional Partner sind wir der richtige Ansprechpartner für Ihre Ambitionen in der Bildkommunikation. Wir entwickeln bedarfsgerechte Lösungen und liefern, betreuen und verleihen Produkte für Video, Präsentation und Conferencing. Rufen Sie uns an.

Heini Weber

Professionelle Audio und Video Systeme

34117 Kassel • Wilhelmstr. 2 • Tel. 0561-10 90 132 • Fax 10 90 109

Lehrleitstelle, wurde ein weiterer Grundstein, nämlich für das Unterkunftsgebäude – **III. Bauabschnitt** – gelegt.

Bei der Grundsteinlegung am 14. September 1983 hob Innenminister Dr. Herbert Günther nochmals die Bedeutung des Neubaus der HLFS hervor und stellte fest, dass in den hessischen Feuerwehren mehr Ausbildungsplätze nachgefragt würden, als angeboten werden könnten. Da sich Bund und Land nachträglich – die Planungen für den Neubau der Schule waren schon voll im Gange – entschieden hatten, unter das Unterkunftsgebäude ein Hilfskrankenhaus (110 Betten) zu bauen, wurden zusätzliche Planungsarbeiten erforderlich, die den Baubeginn des Unterkunftsgebäudes um ca. zwei Jahre verzögerten. Um möglichst frühzeitig die Kapazität der Schule erhöhen zu können, wurde die Fertigstellung



des Unterkunftsgebäudes nicht abgewartet. Der Umzug in die neue Landesfeuerweherschule fand deshalb bereits vom 20. bis 24. Februar 1984 statt. Ab

dem 27. Februar 1984 wurde der Lehrbetrieb mit 90 Lehrgangsteilnehmern wieder aufgenommen. Die Lehrgangsteilnehmer mussten täglich

morgens mit einem Bus von der alten Schule in der Sternbergstraße abgeholt und abends wieder dorthin zurückgebracht werden. Dort waren, um die Zahl der Lehrgangsteilnehmer bereits vor Fertigstellung der Unterkünfte erhöhen zu können, in den ehemaligen Büroräumen Betten aufgestellt worden. Aber am 12. August 1985 konnte das neue Unterkunftsgebäude (III. Bauabschnitt) in Betrieb genommen werden; es standen nun 120 Lehrgangsteilnehmer zur Verfügung.

Endlich fertig

Zur Eröffnung der 8. Brandschutzwoche konnte Minister Horst Winterstein am 13. September 1985 den letzten Bauabschnitt sowie die Lehrleitstelle offiziell ihrer Bestimmung übergeben.

In dem neuen Unterkunftsgebäude waren jetzt die Lehrgangsteilnehmer in Zweibettzimmern untergebracht. Außerdem ist die Feuerweherschule seitdem in der Lage, weibliche Feuerwehrangehörige nicht nur auszubilden, sondern ihnen auch Unterkunft zu gewährleisten.

Alexander® Batteries

Multifrequenz-Antennensysteme

Optimizer/Ladegeräte

Akkus für BOS-Funkgeräte

KFZ-Ladehalterungen

Alexander Batteries GmbH
Am Fronhof 3
D-40667 Meerbusch

Alexander® Batteries GmbH

Vertrieb BOS-Funk: 02132/919-43
Vertrieb Medical: 02132/919-16
e-mail: info@alexander-batteries.de

Ein weiteres Gebäude, die Maschinenhalle, besteht aus zwei Fahrzeugeinstellplätzen und einer Prüfanlage für Feuerlöschkreispumpen.

Dazu gehören Nebenräume und sanitäre Einrichtungen, ein Löschwasserteich mit einem Fassungsvermögen von 130 m³ und für den Winterbetrieb eine frostsichere Wasserentnahmestelle aus dem Teich und einem Brunnen mit 10 m Tiefe. Obwohl die Maschinenhalle planerisch auch zum III. Bauabschnitt gehörte, konnte die Übernahme erst ein Jahr später, am 26. August 1986, erfolgen.

Die Außenanlagen und Übungsflächen der Landesfeuerwehrschule sind entweder als Rasenflächen, als „Schotterrassen“ oder als mit Verbundsteinen gepflasterte Flächen angelegt.

Endlich, nach insgesamt acht Jahren Bauzeit, die veranschlagte Bauzeit von vier Jahren wurde also verdoppelt, stand den Feuerwehren Hessens nunmehr eine Feuerwehrschule mit einer Kapazität von 120 Lehrgangsplätzen zur Verfügung.

Die Gesamtkosten für den Neubau der Hessischen Landesfeuerwehrschule samt Hilfskrankenhaus hatten bis dahin ca. 34 Millionen DM verschlungen.

Neue Aufgaben am neuen Standort



Wie schon in den Jahrzehnten zuvor die Ausbildung der Feuerwehren ständig wachsenden und veränderten Anforderungen angepasst werden musste, wurde dies in den Folgejahren besonders akut. Einerseits bestand die Notwendigkeit, die Ausbildung im Umwelt- und

Strahlenschutz zu intensivieren. Andererseits führte die steigende Nachfrage im Bereich der technischen Unfallhilfe dazu, dass die Landesfeuerwehrschule auch hier ihr Angebot erweitern musste. Zunehmend wurden diese Lehrgänge auch von Angehörigen der Berufsfeuerweh-

ren in Anspruch genommen. Die Landesfeuerwehrschule wurde ab 1986 mehr und mehr auch zu einer Ausbildungsstätte für die Berufsfeuerwehren. Erfahrungen aus Lehrgängen, in denen Angehörige der Freiwilligen Feuerwehren und der Berufsfeuerwehren gemeinsam ausge-



FME-TESTGERÄTE 504/524 U



- * Prüfgerät für Funkmeldeempfänger und Feuersirenen
- * Ausführungen für
 - 2 m- oder 4 m-Band
 - BOS oder Betriebsfunk
- * Für alle üblichen Meldeempfänger mit 5-Tonfolgen
- * Betrieb anmelde- und gebührenfrei

Bitte fordern Sie unsere Unterlagen an:

Dipl.-Ing. (FH) Oliver Baier
Rangengasse 18a
D-96224 Burgkunstadt.
Tel./Fax (0 95 72) 67 86

Abb.: FME-Testgerät 524 U

JUST



Feuerschutz Arbeitsschutz Umweltschutz

- Lieferung und Wartung aller Feuerlöschgeräte
- Groß- und Einzelhandel
- Feuerwehrbedarf
- Industrieschutz
- Schilder aller Art
- Leitern

*Suchst Du vor dem Feuer Trost,
wend' Dich vertrauensvoll an
Just!*

Rothenhoferstraße 27 · 65795 Hattersheim
Telefon 0 61 90/31 89 · Telefax 0 61 90/64 91



bildet werden, zeigten, dass dies für beide Gruppen wertvoll ist. Hier werden Kontakte geknüpft und Einsichten gewonnen, die für das Einsatzgeschehen und die flächendeckende Zusammenarbeit von großer Bedeutung sind.

Erste Erweiterung am neuen Standort

Schon 1990 erfolgte eine weitere einschneidende Veränderung: Mit der Einführung des Oberbrandmeisterlehrganges für Angehörige

von Berufsfeuerwehren zeigte sich recht bald, dass die vorhandenen Fachräume nicht ausreichten. Besonders Fachräume für Chemie/Physik sowie ein großer Lehrsaal, in dem auch schriftliche Prüfungen von 30 Teilnehmern gleichzeitig geschrieben werden können, standen im Vordergrund der ab 1993 laufenden Planungen. Aber: Die zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel waren knapp und gleichzeitig signalisierte die Stadt Kassel, dass auf dem Schulgelände keine weiteren Flächen versiegelt oder bebaut werden dürften. Also konzentrierten sich die Planungen auf einen Um- bzw. Ausbau der Übungshalle. Durch den Einbau einer Zwischenebene an der Südseite der Übungshalle wurden 1995 mit einem Kostenaufwand von rund 1,2 Millionen DM folgende Räume geschaffen.

- 1 Chemieexperimentierlehrsaal für 30 Personen
- 1 Chemievorbereitungsräum
- 1 Seminarraum für 18 Personen
- 1 Lehrsaal für 40–50 Personen

Zeitgleich mit den Planungen für die genannten Lehrsäle wurde überlegt, wie das

Gesamtproblem (zusätzliche Lehrsäle und Lehrgangsplätze) zu lösen sei. Da zusätzliche Unterkünfte nur langfristig zu schaffen waren, wurde eine Übergangslösung gesucht. Ergebnis: Vom 1. Oktober 1995 an standen 60 Zimmer in einer zweigeschossigen Containerwohnanlage, die in 6 Monaten zwischen der Fahrzeughalle und dem Unterkunftsgebäude errichtet wurde, zur Verfügung. Obwohl es sich hierbei um ein Provisorium handelte, wurden die Einzelzimmer mit integrierten Nasszellen von Lehrgangsteilnehmern trotz anfänglicher Skepsis („Schachtelhausen“, „Blechhausen“, „Wellblechhütte“ etc.), sehr gut angenommen.

Die Gesamtzahl der Lehrgangsplätze stieg so von 120 auf 180.

Zweite Erweiterung

Nach wie vor blieb das Problem der fehlenden Unterrichtsräume. Bereits 1994 war mit Raumbedarfsplanungen für eine grundlegende Erweiterung der Landesfeuerweherschule begonnen worden. Eine umfassende Bedarfsermittlung der für die Feuerwehren in Hessen erforderlichen Ausbildungskapazität förderte einen Bedarf von ca. 180 zusätzlichen Lehrgangsplätzen zu Tage.

Zusätzliche Lehrgangsplätze – das heißt Bau von Unterkünften, mehr Unterrichtsräume, Ausbau der Küche, des Speisesaals, Erweiterung der Fahrzeughalle und mehr Büroräume für zusätzliche Lehrer.

Das Architekturbüro RSE (Kassel) wurde vom Staatsbauamt Kassel beauftragt, in einer Projektstudie u. a. das von der Feuerweherschule vorgegebene Raumprogramm auf seine Realisierungsfähigkeit hin zu untersuchen und dabei insbesondere die Genehmigungsfähigkeit des Projektes zu prüfen. Letztge-

Die ganze Welt des bautechnischen Brandschutzes.

Promat GmbH
Postfach 10 15 64
D-40835 Ratingen
Telefon 02102 / 493-0
Telefax 02102 / 49 31 11

Promat





werden, weil die Baumaßnahmen bei „laufendem Schulbetrieb“ erfolgen mussten und die Ausbildung nicht wesentlich beeinträchtigt werden durfte. Dies alles bedeutete einen vergleichsweise großen Aufwand bereits lange vor Beginn der Bauarbeiten. So wurden beispielsweise Küche und Speisesaal vorübergehend in die Fahrzeughalle eingebaut, was bereits nach den Sommerferien

1996 abgeschlossen war. Nicht nur Lehrgangsteilnehmer bewerteten dieses „Provisorium“ überaus positiv, sondern auch Ministerpräsident Eichel zeigte sich angetan, als er dort den Richtschmaus beim Richtfest am 2. Oktober 1997 einnahm.

Aus Kostengründen wurde auf ein Provisorium für die verpachtete Cafeteria verzichtet. Sie wurde für die Zeit der Baumaßnahmen in Kel-

nanntes war besonders wichtig, da das Gelände der Schule unmittelbar an das Landschaftsschutzgebiet „Dönche“ grenzt. Die Studie lag bereits Anfang April 1995 vor und fand die Zustimmung aller beteiligten Stellen. Der Raumbedarf war so in das Neubaukonzept eingepplant, dass die Neubaufäche auf eine minimale Grundfläche beschränkt blieb und so nur vergleichsweise geringe Flächen versiegelt werden mussten; Grundvoraussetzung dafür, dass am Rande des Landschaftsschutzgebietes Erweiterungsbaumaßnahmen überhaupt „genehmigungsfähig“ waren.

Lehrsäle unterschiedlichster Art, Lehrmittlräume, Küche, Speisesaal, Cafeteria, 120 Un-

terkunftsräume als Einzelzimmer mit Nasszelle, Büroräume für die Verwaltung und für Lehrkräfte, Aufenthaltsräume für Lehrgangsteilnehmer und eine Bibliothek entstanden in den Planungs-Unterlagen. „Randfunktionen“ wie Einsatzsimulationshaus (= Brandübungshaus), Sporthalle, Parkdeck und Fahrzeughalle wurden nicht nur an den funktional richtigen Orten, sondern auch an räumlich vertretbaren Stellen angeordnet. So wurde z.B. die neu zu bauende Fahrzeughalle in der östlichen Verlängerung der vorhandenen Übungshalle konzipiert.

Ferner mussten die Provisorien zur Aufrechterhaltung des Lehrgangsbetriebes während aller Bauphasen bedacht

OMEGA FEUERWEHR-EINSATZLEITWAGEN.

DER KOMMT
WIE GERUFEN.



Der Ruf nach neu definierten Qualitäten im Automobilbau ist bei uns angekommen. So entstand der Omega, der Ihre hohen Anforderungen erfüllt, denn er ist optimal auf Ihren Einsatz abgestimmt. Aktive Fahrsicherheit – selbst in außergewöhnlichen Situationen des Feuerwehreinsatzes – bietet Ihnen dabei das DSA-Sicherheitsfahrwerk mit Multi-Link-Hinterachse. Für perfekten passiven Schutz sorgt serienmäßig das SYNPRO-System. Dieses exakt aufein-

ander abgestimmte System beinhaltet zwei Opel Full Size Airbags, Seitenaufprallschutz, höhenverstellbare Automatikgürte, Gurtstraffer und Gurtklemmer. Alle feuerwehrspezifischen Anforderungen wie Speziallackierung, Sonderausstattung und Warnanlagen werden nach Ihren Wünschen ab Werk erfüllt. Insofern kommt der Omega für Sie wie gerufen. Ob als Limousine oder Caravan, eine Probefahrt bei Ihrem freundlichen Opel-Händler wird Sie überzeugen.

OPEL 

lerräume unter die Empfangs/Pausenhalle verlegt. Es gab dort so machen Abend, an dem der Einsatz eines Be- und Entlüftungsgerätes oder eines Hochdrucklüfters erforderlich gewesen wäre, da die natürliche Lüftung den „künstlichen Brandrauch“ nicht bewältigen konnte.

Die per Projektstudie ermittelten Kosten für den gesamten Erweiterungsbau beliefen sich auf 54 Millionen DM. Zum Vergleich sei an dieser Stelle nochmals daran erinnert, dass der Neubau 1985 ca. 34 Millionen DM gekostet hatte. Dem Rotstift fielen zunächst die Sporthalle und das Parkdeck zum Opfer. Schließlich konnte eine Ein-



sparung von 12 Millionen DM erreicht werden, sodass für die Erweiterungsbaumaßnahme ein Kostenvolumen von insgesamt 42 Millionen DM, einschließlich 2 Millio-

nen DM für die Erstausrüstung mit Gerät, veranschlagt wurde.

Im Zuge der Kostenbetrachtung und der Abschätzung der für einen Erweite-

rungsbau erforderlichen Zeit wurden auch andere Lösungen zum schnellen Schaffen zusätzlicher Lehrgangplätze durchgerechnet. Dazu gehörten auch Überlegungen zur

Nutzung leerstehender Kasernen in Kassel und im Landkreis Waldeck-Frankenberg. Abgesehen von anderen Nachteilen solcher Lösungen, wären sie gegenüber einem Erweiterungsbau auf dem jetzigen Schulgelände jedoch teurer gewesen. Dem Betrag von 40 Millionen DM stehen an Bauleistung gegenüber:

Bruttogeschossfläche	ca. 10.500 m ²
Nettonutzfläche	ca. 9.000 m ²
Bruttorauminhalt	ca. 39.500 m ³

Räumliche Anordnung der einzelnen Bauteile auf dem Schulgelände und farbliche Gestaltung der Fenster und Außentüren im Bereich der Treppenträume erleichtern die Orientierung an der Schule. Die „Leitfarben“ der verschiedenen Bauteile sind nicht nur von außen sichtbar, sondern auch im Innern der Objekte wiederzufinden.

arora-electronic



Digitale u. analoge Videosysteme · Multimedia · Grafik

Oderweg 6
D - 34277 FULDABRÜCK
Tel.: 0561 / 95892-0
Fax: 0561 / 95892-22
e-mail: arora@t-online.de

Bauteil I

(Leitfarbe: Gelb)

Küche/Restaurant/Verwaltung

Der bestehende Küchen- und Verwaltungstrakt wurde durch einen Anbau erweitert und um ein Geschoss aufgestockt.

1 Aufenthaltsraum, Pausen- und Freizeitraum für Lehrgangsteilnehmer

1 Speisesaal, Küche

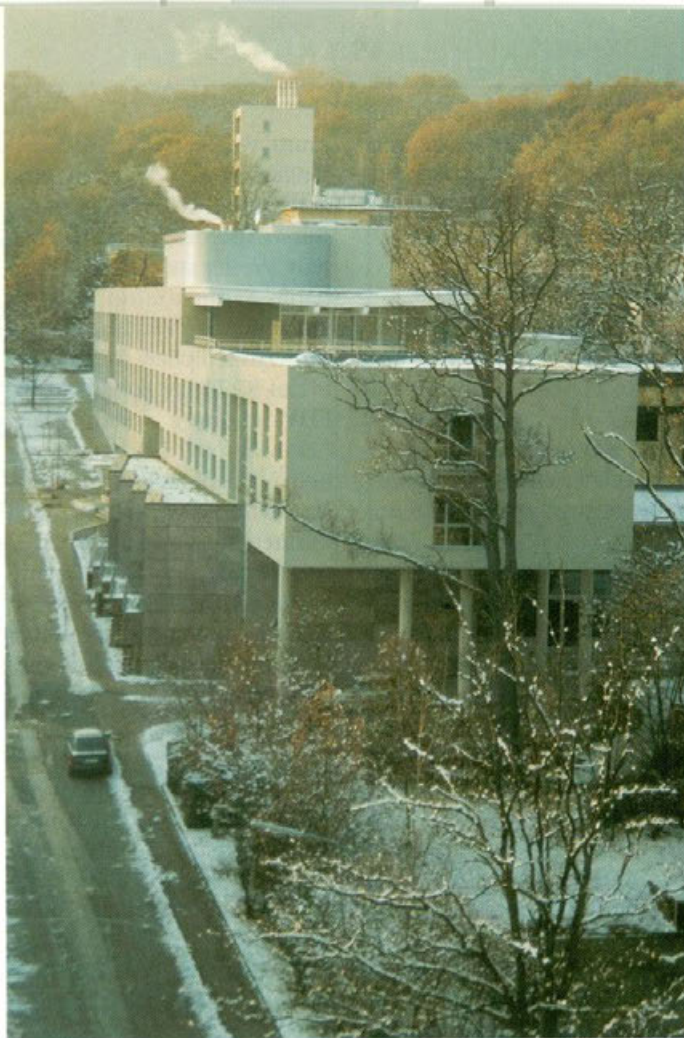
Die vorhandenen Räumlichkeiten für die Küche und den Speisesaal wurden umgebaut und erweitert.

1 Cafeteria

Die vorhandenen Räumlichkeiten der Cafeteria wurden umgebaut. Mit der Nutzung des vorhandenen Foyers können hier ca. 170 Lehrgangsteilnehmer bewirtet werden.

25 Büroräume für Lehrer und Verwaltung

1 Besprechungszimmer, 2 Hausmeisterwohnungen, 1 Lehrerbibliothek



Bauteil II

(Leitfarbe: Rot)

Erweiterung Übungshalle

Die vorhandene Übungshalle wurde hofseitig und in Richtung Süden erweitert.

14 Fahrzeugstellplätze; Halle für Feuerwehrfahrzeuge (LKW)

5 Fahrzeugstellplätze; Halle für Feuerwehrfahrzeuge (PKW)

1 Techniklehrraum; Halle

1 Umweltschutzlehrraum

1 Physiklehrraum

1 Pausenraum für Lehrgangsteilnehmer

Ein zweites Brandübungshaus entstand direkt an der Toreinfahrt zum Gelände der HLFS. Zusammen mit dem bestehenden Brandübungshaus und der 1996 in Betrieb genommenen Brandsimulationsanlage deckt es den erhöhten Bedarf an geeigneten und praxisbezogenen Übungsobjekten ab.

Bauteil IV

(Leitfarbe: Blau)

Lehrraum/Unterkünfte

Das vorhandene Hauptgebäude der HLFS wurde um einen Baukörper, der längs der Hauptzufahrt liegt, erweitert. **120 Zimmer für Lehrgangsteilnehmer,** Einzel-

zimmer mit Dusche und WC **2 Aufenthalts-/Fernsehräume** für Lehrgangsteilnehmer

3 Pausenräume mit Teeküchen, Pausen- und Freizeiträume für Lehrgangsteilnehmer

1 Foyer/Empfang

4 Planübungsräume

1 teilbarer Seminarraum

1 DV-Lehrraum

2 Lehrräume mit abgetreppten Sitzreihen

1 Lehrgangsbibliothek mit Leseplätzen für Lehrgangsteilnehmer

1 Atrium mit Aufenthalts- und Pausenbereich und integriertem Demonstrationsbereich für den „Vorbeugenden Brandschutz“

2 Räume für das Lehrgangsbüro

Selbstverständlich waren im Zuge der Erweiterung auch neue Parkflächen zu schaffen. Da das Parkdeck dem Rotstift zum Opfer fiel, musste ein größerer Teil der wertvollen Übungsflächen geopfert werden. Die „Ersatzparkplätze“ liegen unterhalb des Gleisanschlussstückes in unmittelbarer Nähe der Einfahrt zum Schulgelände.

Einen ersten Eindruck von der neuen Architektur, die mit dem Erweiterungsbau Einzug in die HLFS hielt, bekamen Lehrgangsteilnehmer und Bedienstete, als im Oktober 1997 Bauteil II (Erweiterung der Übungshalle) übergeben wurde. Obwohl das Mobiliar für diese Räume noch nicht vorhanden war, mussten die neuen Räume mit altem Mobiliar genutzt werden, da fast zeitgleich der alte Planübungsraum und zeitweise auch die angrenzenden Lehrräume wegen des Baufortschrittes am Bauteil IV (Lehrräume/Unterkünfte) nicht mehr genutzt werden konnten. Die zweckmäßige und gleichzeitig ansprechende Gestaltung des Maschinisten-, Umweltschutz- und Physiklehrraums im Bauteil II in einer gelungenen Kombination aus Beton, Metall und Holz geben diesen Räumen eine besondere Note. Zudem genießen es Lehrgangsteilnehmer und insbesondere Lehrer, dass es dort wieder möglich ist, ohne eine Beeinträchtigung durch Baulärm zu arbeiten. Als in diesem Bauteil wieder Ruhe eingekehrt war, wurde die Lärmbelastung in dem alten Lehrraumtrakt im Hauptge-

Overhead-Folien

Videofilme

CD-ROM

Bücher

Neue Adresse!
Neue Medien!

Schulungsmedien Feuerwehr / Brandschutz

Schulungsvideos - Vorbeugender Brandschutz - Gefahrgutfahrerausbildung - Feuerwehr Report

Weitere Informationen bei:

GMF-Feuerwehrfilm Brandenburgerstr. 16 65824 Schwalbach T: 06196 - 85365 Fax: 85394

bäude jedoch um so größer.

Das neue Brandübungshaus konnte ebenfalls zum Richtfest für den Erweiterungsbau der HLFS am 7. Oktober 1997 seiner Bestimmung übergeben werden.

Hinsichtlich des Baulärms und anderer damit verbundener Beeinträchtigungen gab es in der Bauphase einen weiteren neuralgischen Punkt, nämlich Bauteil I (Küche, Restaurant, Cafeteria, Büroräume). Nachdem am 5. Dezember 1997 die Küche aus dem Provisorium „Fahrzeughalle“ ausgezogen war, konnte die Küchenmannschaft, trotz zahlreicher technischer Probleme, schließlich am 8. Dezember 1997 das erste Essen ausgeben.

Hell und offen

Der neue Speisesaal weist auch eine neue Atmosphäre auf. Neben der auch hier gelungenen Kombination von Holz, Beton, Metall und Glas sind besonders die Helligkeit des Raumes und der ungehinderte Blick in die Natur beeindruckend. Dies wurde durch die Vollverglasung der gesamten Fassade des Restaurantbereiches erreicht. Das neue Ambiente des Restaurants gibt den dort angebotenen Mahlzeiten einen angemessenen Rahmen. Das Niveau dürfte auch im nächsten Jahrhundert mit vergleichbaren Institutionen konkurrieren können.

Kurz: Die ohnehin bekannt gute Verpflegung ist in den neuen Räumen noch besser geworden!

Bei der Einrichtung der Cafeteria hingegen wurden nachträglich einige Korrekturen vorgenommen, um den gewohnten Charakter der Räumlichkeiten zu erreichen. Die Cafeteria bietet 170 Sitzplätze. In den Sommermonaten steht zusätzlich die Freifläche im Innenhof zwischen der Cafeteria und dem Unterkunftsbau zur Verfügung. Das Grundkonzept sieht zu-

dem vor, dass die Pausenhalle vor der Cafeteria ebenfalls zum Bewirtungsteil des neuen Pächters gehört.

„Laternengeschoss“

Die insgesamt 25 Büroräume für die Verwaltung und für die Lehrkräfte waren mit Beginn der Sommerferien 1998 bezugsfertig. Sie befinden sich in einem sogenannten Laternengeschoss, das aus Gründen der Statik in Form einer Stahlkonstruktion auf das bestehende Verwaltungs-/Bürogebäude aufgesetzt wurde. Auch bei den Büroräumen besteht die gesamte Außenfläche aus Glas, die Räume sind dadurch sehr hell. Das täuscht zunächst darüber hinweg, dass die Grundfläche jedes einzelnen Büroraumes nicht unerheblich kleiner ist als die entsprechenden Büroräume im 1. Obergeschoss. Die Begründung dafür liegt in der maximal zulässigen statischen Belastung des darunter liegenden Gebäudes (Altbestand).

Bauteil IV (Lehrsäle/Unterkünfte) bildete zunächst den vorläufig letzten Abschnitt im Zuge der Erweiterungsbaumaßnahmen. Nun betreten die Lehrgangs- und Seminarteilnehmer das Hauptgebäude durch einen bereits von der Zufahrtsstraße aus erkennbaren neuen Haupteingang. Neben dem Haupteingang befindet sich, aus der Fassade hervorspringend, ein Runddach, unter dem die ebenfalls mit einer kreisförmigen Außenfläche aus Glas gestalteten Räume der neuen Anmeldung mit Lehrgangsbüro untergebracht sind.

Dieser Gebäudekomplex wird sicherlich neben der verwaltungsmäßigen Abwicklung der Lehrgänge auch in anderer Hinsicht von zentraler Bedeutung sein. Die gesamte Taktikausbildung wird künftig in den dort zur Verfügung stehenden vier Planübungsräumen stattfinden. Der ehemalige Planübungs-

raum wurde durch die Verlängerung des Flurs in zwei getreppte Lehrsäle, jeweils mit Experimentiertisch, geteilt. Weiter steht hier ein teilbarer Seminarraum mit 40 Plätzen zur Verfügung, der mit zusätzlicher Bestuhlung bis zu 80 Plätze bietet. Für die EDV-Schulung steht ein Lehrsaal mit 12 Bildschirmarbeitsplätzen zur Verfügung. In der unterrichtsfreien Zeit können die Lehrgangsteilnehmer neben den Pausen-/Aufenthalts- und Fernsehräumen erstmals auch die neugeschaffene, noch im Aufbau befindliche Lehrgangsbibliothek mit ihren Leseplätzen nutzen.

Fernsicht gratis

Aber selbst in den Pausen zwischen den Unterrichtsstunden haben die Lehrgangsteilnehmer neue Möglichkeiten. Im Bauteil II (Erweiterung Übungshalle) steht im 2. Obergeschoss ein an zwei Seiten vollverglaster Pausenraum mit herrlichem Fernblick zur Verfügung. Dieser an sich schon reizvolle Ort kann bei schönem Wetter nochmals eine Steigerung erfahren, indem man auf die zu diesem Pausenraum gehörende Dachterrasse hinausgeht. Etwa die gleiche Größe wie die Dachterrasse hat die angrenzende begrünte Dachfläche. Solche Flächen sind auch auf Teilen der Dachflächen der Bauteile I und IV zu finden. Hier wurden nicht nur Forderungen des Landschafts- und Naturschutzes erfüllt, sondern es ergeben sich daraus auch neue Möglichkeiten bei der praktischen Ausbildung: Eine Übungslage „Grasnarbenbrand im 2. Obergeschoss“ kann jetzt fast realitätsnah dargestellt werden.

Mit Einweihung und Übergabe des Erweiterungsbaues der Hessischen Landesfeuerwehrschule hat im 62. Jahr ihres Bestehens ein neuer Abschnitt in ihrer Geschichte begonnen. Zwar ist es formal eine Erweiterungsbaumaß-

nahme, das Gesicht der Landesfeuerwehrschule hat sich aber vollständig verändert. Mit Ausnahme des Brandübungshauses, der Kfz-Werkstatt und der Fahrzeughalle erhielten alle anderen Gebäude ein neues Gesicht. Es wurden die baulichen bzw. räumlichen Voraussetzungen dafür geschaffen, dass die Landesfeuerwehrschule auch im nächsten Jahrtausend die an sie gestellten Aufgaben bedarfsgerecht lösen kann. Ideen und Vorstellungen der Schule konnten bisher wegen fehlender Bettenkapazität und fehlender Fachräume nicht oder nur eingeschränkt umgesetzt werden.

Zentren

Jetzt stehen dagegen innerhalb des Gesamtkomplexes für einzelne Themenbereiche auch räumliche Zentren zur Verfügung. Die Fachräume für die Bereiche Umweltschutz, naturwissenschaftliche Grundlagen, Atemschutz und Technik befinden sich in dem Gebäudekomplex, der vom Altbestand her betrachtet um die Übungshalle herum angeordnet ist. Die Taktikschulung, der Vorbeugende Brandschutz und der Fernmeldebereich (incl. EDV-Schulung) sind vornehmlich im Hauptgebäude angesiedelt. So ist es auch zu verstehen, dass die Landesfeuerwehrschule künftig nicht nur für die Lehrgangsteilnehmer, sondern auch für die Lehrer eine „Schule der langen Wege“ sein wird.

„Wer rastet, der rostet.“ – Weder die Landesfeuerwehrschule noch ihre Bediensteten hatten in der Vergangenheit dazu Gelegenheit. Immer wieder gab es Veränderungen, mit denen sich diese zentrale Ausbildungsstätte weiterentwickelte. Mit dazu beigetragen haben auch die Lehrgangsteilnehmer über die Jahrzehnte mit ihren konstruktiven Anregungen, Forderungen und ihrer Mithilfe.

Die Schulleiter seit 1936



Johannes Heinrich Gilfert

- 1936–1939 Kilian,
Provincialfeuerwehrführer
- 1939–1947 Dipl.-Ing. Kurt Nürnberg,
Bezirksbranddirektor
- 1947–1952 Johannes Heinrich Gilfert,
Regierungsoberrat
- 1953–1962 Kurt Kuntze,
Brandrat
- 1962–1966 Friedrich Schröder,
Brandoberamtmann
- 1966–1968 Franz Anton Schneider,
Brandrat
- 1968–1969 Werner Schwarz,
Brandoberinspektor (kom-
missarisch)
- 1969–1988 Dipl.-Ing. Karl Krämer,
Branddirektor
- 1988–1995 Kurt Lucht,
Branddirektor
- 1995 Dipl.-Ing. Silvio Burlon,
Branddirektor



Kurt Kuntze



Friedrich Schröder



Franz Anton Schneider



Werner Schwarz



Karl Krämer



Kurt Lucht



Silvio Burlon

Rechtsgrundlage, Finanzierung und Aufgabenstellung der Hessischen Landesfeuerweherschule

Mit der Einrichtung, der Unterhaltung und damit natürlich auch der Erweiterung der HLFS erfüllt das Land seine gesetzliche Verpflichtung aus dem Hessischen Brandschutzhilfleistungsgesetz – BrSHG – vom 5. Oktober 1970, eine Landesfeuerweherschule einzurichten und zu unterhalten.

Die Landesfeuerweherschule untersteht unmittelbar dem Hessischen Ministerium des Innern und für Landwirtschaft, Forsten und Naturschutz, dort dem Fachreferat V 1 „Brandschutz“ in der Abteilung V – „Brand- und Katastrophenschutz“.

Aufgabe der Landesfeuerweherschule ist es, den Angehörigen des Brandschutzdienstes und der Feuerwehren das zur Erfüllung ihrer

Aufgaben erforderliche Wissen zu vermitteln, Einsatzmethoden theoretisch und praktisch zu erarbeiten und deren Anwendung zu lehren. Sie wirkt auch bei Ausbildungsvorhaben außerhalb der Schule mit.

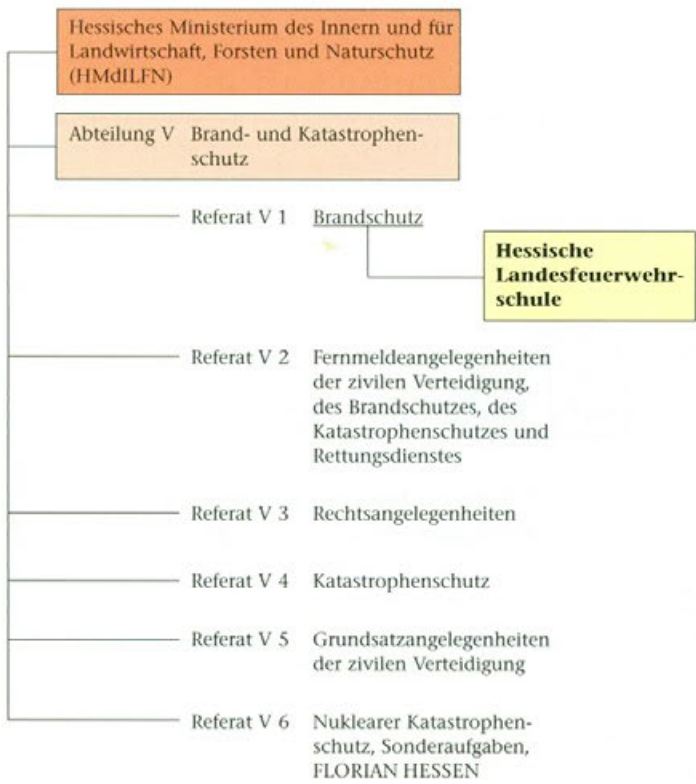
Seit 1995 ist die Landesfeuerweherschule auch für die Ausbildung der Helfer des Katastrophenschutzes des Landes Hessen zuständig. Im Rahmen verfügbarer Plätze können auch Feuerwehrangehörige anderer Länder, insbesondere der Berufsfeuerwehren sowie Angehörige von Werk- und Betriebsfeuerwehren, an Lehrgängen der HLFS teilnehmen. Die Kosten müssen dann von der entsendenden Dienststelle getragen werden. Die Hessische Landesfeuerweherschule in Kassel

hat zwei Außenstellen, die Außenstelle „Schloß Hansenberg“ in Geisenheim-Johannisberg im Rheingau und das Jugendfeuerwehr-Ausbildungszentrum in Marburg-Cappel.

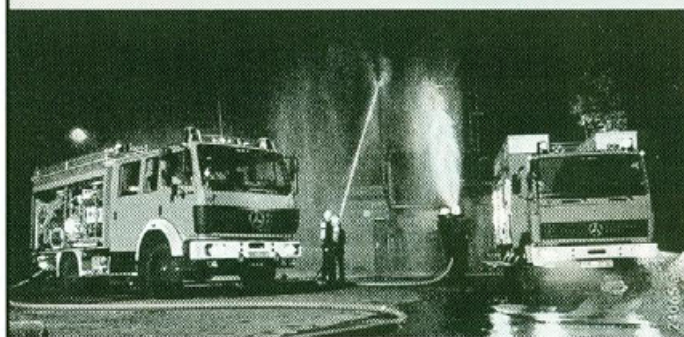
Die Kosten für die Unterhaltung der Landesfeuerweherschule werden vom Land Hessen getragen. Hierzu gehören auch die Reisekosten,

die Tagegelder und der Ersatz des Verdienstaufalles der Lehrgangsteilnehmer. Dieser Teil der Kosten umfasst ca. 40 % des Schuletats, der im Jahr 1998 ca. 17 Mio. DM betrug.

Es ist zugleich eine erhebliche Entlastung der Kommunen, zu deren Aufgaben der Brandschutz zählt.



Einsatzbereit bei jeder Gefahr.



Feuerwehrfahrzeuge müssen im Einsatzfall härteste Anforderungen erfüllen. ABS, Servolenkung, Allradantrieb auf Wunsch und weitere sicherheitstechnische Details sorgen dafür, daß man sich in allen Situationen auf die Feuerwehrfahrzeuge mit dem Stern verlassen kann. Hier machen sich ausgereifte Konstruktion und hohe Verarbeitungsqualität bezahlt. Denn sie sorgen zusammen mit den umfassenden Serviceleistungen für die sprichwörtliche Sicherheit und zuverlässige Einsatzbereitschaft unserer Fahrzeuge.



Mercedes-Benz
Nutzfahrzeuge

Mercedes-Benz Niederlassung Kassel
Truck Center · Telefon 05 61/50 00-555
<http://www.kassel.ndl.mercedes-benz.com>

Organisationsplan der Hessischen Landesfeuerwehrschule

Schulleitung			
Abteilung E Einsatzlehre			
	Lehrgruppe E1 Praktische Ausbildung und Ausbildung in der BSA	Lehrgruppe E2 Medieneinsatz und Medientechnik, Elektron. Datenverarbeitung	Lehrgruppe E3 Verhaltensorientierte Führung
Abteilung G Grundlagen der Ausbildung			
	Lehrgruppe G1 Organisation und Schulbetrieb	Lehrgruppe G2 Lehrinhalte und Prüfungen, Anerkennung von Ausbildungen	Lehrgruppe G3 Taktik, Führung und KatS
			Lehrgruppe G4 Kreisausbildung, Rett.-Dienst und Hess. Feuerwehrleistungsübung
Abteilung H Außenstelle Schloss Hansenberg			
	Lehrgruppe H1 Atemschutz/Strahlenschutz	Lehrgruppe H2 Technik	Lehrgruppe H3 Katastrophenschutz
			Verwaltungsgruppe H4 Verwaltung der Außenstelle Schloss Hansenberg
Abteilung T Technik			
	Lehrgruppe T1 Feuerwehrtechnische Ausstattung	Lehrgruppe T2 Fernmeldewesen	Lehrgruppe T3 Vorbeugender Brandschutz
Abteilung U Umweltschutz			
	Lehrgruppe U1 Gefahrstoffe	Lehrgruppe U2 Naturwissenschaftliche Grundlagen	Lehrgruppe U3 Schutzausrüstung
Abteilung V Verwaltung			
	Verwaltungsgruppe V1 Sekretariat, Organisation, Personal- und Wirtschaftsverwaltung	Verwaltungsgruppe V2 Haushalts-, Rechnungs- und Beschaffungswesen, Hausverwaltung	Verwaltungsgruppe V3 Lehrgangsverwaltung, JFAZ, Lehrgänge außerhalb der Hess. Landesfeuerwehrschule
			Verwaltungsgruppe V4 Verpflegungseinrichtung, Internat



Die richtige Bekleidung für alle Berufe? Wir haben Sie

Figge  **35274 Kirchhain Im Brand 2
FON 06422/8060 FAX 80650**



MEDIDA

Ihr zuverlässiger Partner für
Notfallausrüstung, Krankenpflege
und Praxisbedarf

Vorderstr. 23-25 · 64589 Stockstadt am Rhein
Tel.: 06158/86114

Bestellfax: 01 80/3 24 17 08

Gesamtkatalog mit ca. 200 Seiten – unverbindlich und kostenlos anfordern

Organisation und Personal

Schulleiter seit 1.2.1995: Branddirektor Dipl.-Ing. Silvio Burlon

Der Organisations- und Geschäftsverteilungsplan weist 6 Abteilungen aus:

Abt. E	Einsatzlehre <i>Abteilungsleiter: Brandamtsrat Dipl.-Ing. Wolfgang Finis</i>
Abt. G	Grundlagen der Ausbildung <i>Abteilungsleiter: Brandoberrat Dipl.-Ing. Hans Röntgen – gleichzeitig stellvertretender Schulleiter</i>
Abt. H	Außenstelle Schloss Hansenberg <i>Abteilungsleiter: Angestellter Johannes Hinse</i>
Abt. T	Technik <i>Abteilungsleiter: Brandrat z. A. Dipl.-Ing. Jürgen Link</i>
Abt. U	Umweltschutz <i>Abteilungsleiter: Brandrat z. A. Dipl.-Chem. Johann Edelmann</i>
Abt. V	Verwaltung <i>Abteilungsleiter: Oberamtsrat Dipl.-Verwaltungswirt Reiner Wenig</i>

Lehrpersonal: 42 (Plan-)Stellen + 3 Ausbildungsstellen

Verwaltung: 46,5 Stellen (incl. Verpflegungseinrichtung und Internat)

Betriebswerkstatt: 8 Stellen

Abt. T – Jürgen Link, Herbert Bätzing, Erwin Baumann, Alois Benteler, Helmut Döhne, Hans Kemper, Wolfgang Scherb, Frank Ullrich

Betriebswerkstatt: Werner Wilhelm, Reinhold Bremer, Dieter Bruns, Ernst Förstner, Manfred Kathöwer, Rolf Möller, Michael Siegmann, Thomas Springer



Abt. E – Wolfgang Finis, Otto Grunewald, Herbert Hartwig, Sven-Olof Kießling, Frank Maikranz

Die Fotos zeigen jeweils Mitglieder der sechs Abteilungen (Namen in alphabetischer Reihenfolge, Abteilungsleiter halbfett).



JOMY-Feuerrettingsleiter



JOMY-TELLENBACH GMBH
AMBORNSWEG 11 · 50259 PULHEIM
Tel. 02238/58015-16 · Fax 02238/83155



Abt. V – Zentralverwaltung – Reiner Wenig, Melanie Barton, Claudia Degenhardt, Marc Fischer, Elke Henning, Matthias Jacob, Egon Jahn, Ursula Klütting, Reiner Koch, Jeanette Köhler, Christa Müller, Waltraud Oesterheld, Clemens Stange, Renate Stremme, Monika Wendelmuth (Nicht auf dem Foto: Ines Köhler, Simone Siebert, Angelika Tauche)



Abt. G – Hans Röntgen, Udo Dentz, Wolfgang Finis, Siegfried Hollstein, Erich Krahmer, Edgar Lenz, Udo Schaffland, Bernd Seitz, Sonja Umbach, Roland Wulforth (Nicht auf dem Foto: Timo Appel, Ulrich A. Frömel, Ute Hesse, Daniel Stein, Matthias Strott; in der Ausbildung: Gerhard Biederbick, Volker Engel, Jürgen Seitz)



Abt. H – Johannes Hinse, Hildegard Basting, Hans-Joachim Brassler, Jeanette Diehl, Heinrich Fatho, Horst Fuchs, Heinrich Hägele, Monika Karnowski, Rita Körber, Elisabeth Laschninski, Michael Lenz, Armin Leydecker, Wolfgang Mueller, Werner Schaumlöffel, Ernst Schweizer, Rosita Seidler, Helmuth Weber (Nicht auf dem Foto: René Christ, Christina Gietz, Roswitha Jakoby, Margarete Söhn; zusätzlich: Silvio Burlon (Schulleiter), Reiner Wenig)

Verpflegungseinrichtung/Internat – Reiner Wenig, Reiner Göttig, Tanja Bauermeister, Isolde Bruns, Loretta Butte, Brigitte Eckhardt, Regina Fedele, Marlis Faßhauer, Doris Gunkel, Cornelia Hoffmann, Udo Klüber, Iris Koch, Gabriele Makasci, Barbara Vollmer, Christiane Werner (Nicht auf dem Foto: Barbara Erler, Barbara Imeraj, Anni Roß)

Verpflegungseinrichtung/Internat am JFAZ
Karl-Heinz Brandt, Anneliese Lange, Andrea Maith, Felicitas Stryjecki





Abt. U – Johann Edelmann, Mario Binsch, Harald Böttcher, Sven-Olof Kießling, Peter Rath, Franz-Josef Rößler, Klaus Susebach (Nicht auf dem Foto: Andreas Mund, Martin Reitz)



Bei Alarm FRISCHLUFT.

Die Sirene heult...

...die Lunge ächzt.



SCHLUSS DAMIT.

PlymoVent entfernt jedes Gas mit SBT-System und automatischer Abkopplung bei hoher Geschwindigkeit. Feuerfest und bombensicher.

gefertigt nach **ISO 9001**

gebührenfreie Hotline
0800 - 88 33 112

PLYMOVENT

Abgasabsaugung für Einsatzfahrzeuge

Heideweg 24 · 53604 Bad Honnef
Fax 02224.89646



**DIE BUNDESANSTALT
FÜR ARBEIT**

kd

**Künstlerdienst
Frankfurt**

vermittelt:

Show- und Unterhaltungskünstler (z. B.: Artisten, Conférenciers, Zauberkünstler, Chöre, Sängerinnen und Sänger, darunter bekannte Interpreten von Film und Fernsehen, Funk und Schallplatte)

Telefon: 069/66 70 - 254 Margot Flügge
069/66 70 - 255 Hanne Gienger

Kapellen jeder Stilrichtung, Orchester, Alleinunterhalter, Einzelmusiker aller Sparten, Discjockeys

Telefon: 069/66 70 - 257 Thomas Tarai
069/66 70 - 258 Horst Melzer

Fotomodelle, Mannequins, Dressmen, Kleindarsteller, Komparnen und Stuntmen

Telefon: 069/66 70 - 245 Gudrun Bär
069/66 70 - 246

Saonestraße 2-4 · 60528 Frankfurt

Telefon: 069/66 70 - 266 Herr Degner · Telefax: 069/66 70 - 468

Auch in T-Online * Arbeitsamt # und Internet: www.arbeitsamt.de

**INFORMIERT
BERÄT
VERMITTELT**

Fahrzeugbestand der Landesfeuerweherschule

Stand: 10/98

Feuerlöschfahrzeuge

Löschgruppenfahrzeuge

Standort: Kassel			
Typ	Fahrgestell	Aufbau	Baujahr
LF 8/6 Zusatzbeladung TH	MAN	Ziegler	1993
LF 8/6 Zusatzbeladung TH	MAN	Ziegler	1993
LF 8/6 Zusatzbeladung TH	MAN	Ziegler	1993
LF 8/6 Zusatzbeladung TS	MAN	Ziegler	1993
LF 8/6 Zusatzbeladung GSG	MAN	Ziegler	1993
LF 16	Iveco	Magirus	1990
LF 16	Mercedes-Benz	Ziegler	1989
LF 16	Mercedes-Benz	Metz	1990
LF 16/12	MAN	Metz	1995
LF 16/12	Mercedes-Benz	Metz	1995
LF 16/12	Mercedes-Benz	Metz	1996
LF 16/12	Mercedes-Benz	Metz	1996

Standort: Außenstelle Schloss Hansenberg			
Typ	Fahrgestell	Aufbau	Baujahr
LF 8/6 Zusatzbeladung TH	Iveco	Magirus	1993
LF 16/12	Iveco	Magirus	1993

Tanklöschfahrzeuge

Standort: Kassel			
TLF 16/25	Mercedes-Benz	GFT	1995

Hubrettungsfahrzeuge

Drehleitern

Standort: Kassel			
DLK 18-12	Iveco	Magirus	1996
DLK 23-12	Mercedes-Benz	Metz	1993

Rüst- und Gerätefahrzeuge

Rüstwagen

Standort: Kassel			
RW 1	Mercedes-Benz	Metz	1993
Standort: Außenstelle Schloss Hansenberg			
RW 1	Mercedes-Benz	Metz	1993
RW 1	Mercedes-Benz	Metz	1995

Einsatzleitfahrzeuge

Standort: Kassel			
ELW 1	Mercedes-Benz	-	1993
ELW 1	Opel Vectra	-	1996
ELW 1	Opel Omega	-	1996
Standort: Außenstelle Schloss Hansenberg			
ELW 1	Ford Scorpio	-	1991

Mannschaftstransportwagen

Standort: Kassel			
MTF	Ford Transit	-	1989
MTF	VW T 4	-	1995
MTF	VW T 4	-	1996
Standort: Außenstelle Schloss Hansenberg			
MTF	Ford Transit	-	1990

Wir machen die Katastrophe planbar !

Von A wie Alarmpläne bis Z wie Zivilschutz
Hier ein kleiner Auszug aus unserem
Dienstleistungsangebot:



Atenschutzüberwachungstafeln
Feuerwehrpläne.- einsatzpläne
Flucht- und Rettungswegpläne
Räumungs- und Evakuierungspläne
Hydrantenpläne
Hydrantenwartung,- prüfung
Löschwasserversorgungspläne
Einsatzpläne für Brand-,Gefahrgut-
und Strahlenschutz-einsätze u.v.m

Sicherheitskennzeichnung nach VBG125
Rohrkennzeichnung nach DIN 2403
Orientierungskennzeichnung

Wollen Sie mehr über uns wissen dann fordern
Sie bitte Informationsmaterial an.
Am besten per Fax und vergessen Sie nicht über
Was Sie Information haben wollen.

Ihr Spezialist in Sachen Sicherheit

PLANUNGSBÜRO- UND
SERVICEBÜRO FÜR
SICHERHEITSPÄNE- UND
KENNZEICHNUNG

Frank Dorschky
Wissmarer Weg 41
35396 Giessen
Tel./Fax 0641-3010852
Mobil 0172-5961548

Werkstatt für Atemschutzgeräte und Chemikalienschutzanzüge

Der Atem- und Körperschutz hat in den vergangenen Jahren bei Feuerwehreinsätzen erheblich an Bedeutung gewonnen. Dies spiegelt sich natürlich auch in der Ausbildung an der Hessischen Landesfeuerwehrschule wider. Sowohl in den entsprechenden Sonderlehrgängen, als auch in den Führungslehrgängen hat der Einsatz von Atem- und Körperschutz entsprechende Bedeutung.

Mit der Erhöhung der Ausbildungskapazität und der Erweiterung des Lehrgangsangebotes steigt auch der zu bewältigende Arbeitsaufwand im Bereich des Atem- und Körperschutzes enorm an. Ein Zahlenvergleich der Jahre 1996 und 1999 verdeutlicht dies:

Anzahl der in der Werkstatt anfallenden Geräte/Anzüge	1996	1999
Atemschutzgeräte und -masken	ca. 600	ca. 1650
CSA	ca. 350	ca. 500

Dazu müssen im Jahr 1999 ca. 4400 Atemluftflaschen gefüllt werden.

Der größte Teil des Reinigungs- und Wartungsaufwandes für Atemschutzgeräte und Chemikalienschutzanzüge (CSA) fällt dabei in Ge-

fahrtgulehrgängen, Strahlenschutzlehrgängen, Abschlusslehrgängen für Berufsfeuerwehren, Fortbildungsseminaren für das Tragen von CSA und Fortbildungsseminaren in der Brandsimulationsanlage an.

Bedingt durch die häufigere Nutzung der Geräte erhöht sich auch deren Verschleiß, was wiederum vermehrten Reparaturaufwand nach sich zieht. Um einen reibungslosen Lehrgangsablauf gewährleisten zu können, bedarf es somit einer entsprechenden Anzahl von Geräten und Ausrüstungsgegenständen. Für den Lehr-

gangsbetrieb stehen zur Zeit ca. 120 Pressluftatmer und 50 Chemikalienschutzanzüge (incl. Fahrzeugbeladung) unterschiedlicher Ausführung



zur Verfügung. Da, mit wenigen Ausnahmen, alle Arbeiten von nur einem Gerätewart erledigt werden, ist eine gute Organisation der Arbeitsabläufe unabdingbar.

Räumliche Trennung

Um auch den gleichzeitigen Anfall zu wartender PA und CSA bewältigen zu können, wurde der Bereich CSA-Werkstatt räumlich von der Atemschutzwerkstatt getrennt.

In der Atemschutzwerkstatt finden Reinigung, Desinfektion, Wartung und Prüfung der Atemschutzgeräte und -masken statt. Auf einer

Fläche von ca. 55 m² gibt es dort u. a.:

- eine Fülleiste zum gleichzeitigen Befüllen von fünf Atemluftflaschen mit 300 bar und einer Atemluftflasche mit 200 bar Fülldruck,
- drei Spülbecken für die manuelle Reinigung und Desinfektion von Atemschutzmasken,
- zwei Trockenschränke zum gleichzeitigen Trocknen von insgesamt ca. 40 Atemschutzmasken,
- zwei verschiedene Pressluftatmer- und Maskenprüfgeräte,
- einen großen Arbeitstisch in der Raummitte,
- eine Flaschenspannvorrichtung und
- ein Regal für zu füllende Atemluftbehälter.

Um den Arbeitsablauf in der Atemschutzwerkstatt weiter optimieren zu können, ist die Beschaffung eines computergestützten Prüfstandes geplant. Das Führen des Geräte- und Prüfnachweises soll so wesentlich vereinfacht bzw. automatisiert werden.

Getrennt von diesem Bereich die CSA-Werkstatt: Verschmutzte CSA werden dort

AUFBAUTEN

für das **ABROLL-SYSTEM** nach DIN 14505/30722 (Haken 1570 mm) und DIN 30729 (Haken 900 mm). Ausführung nach Kundenwunsch für alle Fahrgestelle. Sämtliche Lagerungen wie z.B. TS, Atmer, Pumpen etc. Bisher meistgebaute **Aufbauten** für die Feuerwehr im AB-System. Daher große Erfahrung. Fragen Sie an - wir beraten Sie gerne.



OTTO OTTENBACHER

Postf. 1706 • 88387 Biberach • Tel. 07351/22484 • Fax 07351/22491



Standort: Außenstelle Jugendfeuerwehr-Ausbildungszentrum

Typ	Fahrgestell	Aufbau	Baujahr
MTF	VW T 2	-	1987

Nachschubfahrzeuge

Gerätewagen

Standort: Kassel

GW-N	Iveco	-	1991
------	-------	---	------

Wechselladerfahrzeuge

Standort: Kassel

WLF	MAN	Hüfermann	1990
WLF	MAN	Hüfermann	1994

Standort: Außenstelle Schloss Hansenberg

WLF	MAN	Hüfermann	1987
-----	-----	-----------	------

Abrollbehälter

Standort: Kassel

AB-AS	-	Schmitz	1988
AB-GSG	-	Ziegler	1988
AB-Mulde	-	Ullrich	1987
AB-Mulde	-	Ullrich	1991
AB-Mulde	-	Ullrich	1991
AB-Rüst	-	Ullrich	1986
AB-Transport	-	Ullrich	1994
AB-Transport	-	Ullrich	1994
AB-Umwelt	-	Schmitz	1993

Standort: Außenstelle Schloss Hansenberg

Typ	Fahrgestell	Aufbau	Baujahr
AB-AS	-	Ottenbacher	1995
AB-Mulde	-	Ullrich	1995

Sonstige spezielle Fahrzeuge

Sonderfahrzeuge

Standort: Kassel

MZF-Kran	Mercedes Unimog	-	1992
FLMF	Mercedes-Benz	Polyma	1998
LKW	Mercedes-Benz	-	1962

Anhängerfahrzeuge

Standort: Kassel

FwA-Ölsperre	-	BP Stromeyer	1988
FwA-Ölabscheider	-	Nolte	1984
FwA-Ölabscheider	-	Pflaum	1989

Standort: Außenstelle Schloss Hansenberg

FwA-Baumbiegesimulator	-	GAT	1994
------------------------	---	-----	------

Boote

Standort: Kassel

MZB	-	Hünke	1982
RTB 2	-	DSB	1998

Qualifizierte Aus- und Fortbildung im Rettungswesen

- **Rettungsassistentin** -Vollzeit- Hauptschulabschluss · 18 Jahre
Beginn Hannover/Kassel/Minden: Februar und August
- **Ergänzungslehrgänge für** Rettungssanitäter/Feuerwehr/Bundeswehr/Grenzschutz/Polizei/Krankenpflege
- **Lehrrettungsassistentin** in Wochenendseminaren
Beginn Dortmund/Minden/Plauen: März und September

Westfalen-Schulen Dortmund Berufsakademie Kassel
 Tel. 0231/528376 · Fax 557207 50 Tel. 05 61/93 24293 · Fax 9324294

Therapeutische Lehranstalten

Minden Plauen Hannover
 Tel. 0571/840083 Tel. 03 741 / 70 410 Tel. 05 11/81 3066
 Fax 840025 Fax 7041 20 Fax 2834292

MC-05 LADE- U. AK-5 KAPAZITÄTSMESSGERÄT

Microprozessorgesteuertes Ladeverfahren für Funkgeräteakkus

Kostenreduzierung bei Akkupacks durch das optimale Ladeverfahren
 Entladung – 12 Std. Ladung – gepulste Erhaltungsladung

Schon bei vielen Feuerwehren im Einsatz

- MC-05 Ladegerät zum gleichzeitigen Laden von 5 Akkupacks
- AK-5 Kapazitätsmeßgerät für 5 Akkupacks
- Mit Ladeadapter lieferbar
- Kein Memoryeffekt
- Regenerierung der Akkus



Kostenlose Info mit Referenzliste anfordern Händleranfragen erwünscht

AKKU-LADETECHNIK Oberndorfer · Arndtstr. 4 · D-64297 Darmstadt
 Tel. 0 61 51 / 59 37 23 · Fax 0 61 51 / 59 28 59

Räumlichkeiten/Einrichtungen an den Standorten

1. Kassel

- | | |
|-------------------------------|--|
| 120 Einzelzimmer mit Du/WC | 1 Chemievorbereitungsraum |
| 64 Zweibettzimmer | 4 Seminarräume |
| 1 Speisesaal für 300 Personen | 1 Schlauchwäsche |
| 1 Cafeteria für 170 Personen | 1 Schlauchtrocken- und Übungsturm |
| 1 Großküche | 1 Übungshalle |
| 7 Lehrsäle | 1 Werkstattgebäude |
| 4 Planübungssäle | 3 Kfz-Hallen mit 39 Einstellplätzen |
| 1 Lehrleitstelle | 1 Maschinistenhalle mit Saugschacht |
| 1 Fernmeldelehrraum | 2 offene Löschwasserentnahmestellen |
| 1 Atemschutzlehrraum | 1 Brandübungshaus mit Brandsimulationsanlage |
| 1 Atemschutzwerkstatt | 1 Brandübungshaus |
| 1 Atemschutzübungsstrecke | 1 Techniklehrraum |
| 1 CSA-Lager und -Trockenraum | 1 Chemikalienschutzanzugwerkstatt |
| 1 Chemielehrraum | |

tung
Bürräume für die Lehrkräfte
60.000 m² Grundstücksfläche

2. Außenstelle Schloss Hansenberg

- 11 Einzelzimmer
- 20 Doppelzimmer
- 3 Dreibettzimmer
- 5 Lehrsäle
- 1 Übungshalle
- 1 Atemschutzlehrraum
- 1 Atemschutzlehrraum
- 1 Atemschutzübungsstrecke
- 1 Tagungsraum
- 1 Küche
- 2 Speisesäle
- 1 Kantine
- 2 Fernsehräume
- 1 Kraftfahrzeughalle
- 1 Trümmerhaus
- 1 offene Löschwasserentnahmestelle
- 1 Schlauchtrocknungsanlage
- Bürräume für die Verwaltung
- Bürräume für die Lehrkräfte
- 30.000 m² Grundstücksfläche

3. Außenstelle Jugendfeuerwehr-Ausbildungszentrum

- zugwerkstatt
 - 1 Lehrsäle für Datenverarbeitung
 - 1 Umweltschutzlehrraum
 - 1 Physiklehrraum
 - 1 Lehrgangsbibliothek
 - 3 Aufenthaltsräume mit Teeküche für Lehrgangsteilnehmer
 - 2 Fernsehräume
 - Bürräume für die Verwaltung
 - 8 Zweibettzimmer
 - 7 Dreibettzimmer
 - 2 Lehrsäle
 - 1 Gruppenarbeitsraum
 - 2 Freizeiträume
 - 1 Werkraum
 - 1 Küche
 - 1 Speisesaal
 - Bürräume
- Das Gebäude ist Eigentum der Stadt Marburg/Lahn.



LEO BANNEFELD

Inh. P. Schreiber

Eisenwaren • Werkzeuge
Beschläge • Wintersportartikel • Gartenbedarf
Elektro-Werkzeuge
Schlüsseldienst

34212 Melsungen
Rotenburger Straße 13
Telefon 056 61/2693

BODE
PRÄSENTE

Geschenke für Feuerwehren

30008 Hannover · Postfach 827

Fordern Sie Prospekt!

Tel.: 0511/1316181 · Fax: 16769020

Wenn's wirklich drauf ankommt:



DOLMAR-Profi-Motorsägen
Zum Beispiel: DOLMAR PS-6800i, das Kraftpaket für die Waldarbeit, 68 cm³, 3,7 kW (5,0 PS), Injektionsvergaser, Elektronikzündung, Ökologik-Ölpumpe, Schnittlänge 38, 45 oder 53 cm, KWF-GS-geprüft.

DOLMAR

MOTORGERÄTE-FACHHANDEL

Stefan Spier

Sickingenstraße 16

34117 Kassel

Telefon 0561/103250

Telefax 0561/7390923

LICHTWERBUNG
SCHILD
SIEBDRUCK
FAHRZEUGWERBUNG
NEONSCHRIFTEN
LEUCHTRANSPARENTE
PLANENBESCHRIFTUNG
FASSADENBESCHRIFTUNG
GLAS- & METALLATZUNG
VERGOLDUNG

Erika REKLAME

WERBEPYLONE
BANDENWERBUNG
MAGNETSCHILD
ORIENTIERUNGSSYSTEME
RELIEFBUCHSTABEN
LICHTOBJEKTE
FUNKUHREN
VORDACHANLAGEN
BAUSCHILDER
MONTAGE-SERVICE
DIGITALDRUCK



Dörnbergstraße 7 · 34233 FULDATA
Telefon 0561/98177-0
Telefax 0561/98177-17



Weil jede Sekunde zählt,

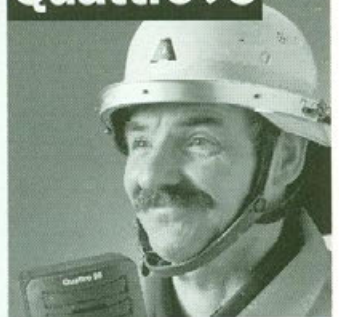
ZR Feuerwehr-Armaturen aus Frankfurt



... weltweit ein Begriff

Produktinformation: ZR-Armaturen GmbH
 Postfach 800847 · 65908 Frankfurt
 Tel. 069/314075-0 · Fax 069/314075-88
 Lieferung über den Fachhandel

Quattro 98



**Sichere Alar-
 mierung –
 jetzt mit acht
 Schleifen**

Der neue **Quattro 98** setzt
 jetzt mit deutlich erweiterten
 Alarmierungsmöglichkeiten
 die Erfolgsgeschichte des
 legendären Quattro 96 ab.

SWISSPHONE

Informieren Sie sich bei uns
Communication-Systeme

BOS-Funkgeräte
 Schwalbacher Straße 30
 65510 Idstein
 Telefon 06126/988591
 Telefax 06126/988592

in einem Transportbehälter abgelegt. Sie müssen gereinigt, desinfiziert und getrocknet werden. Das manuelle Reinigen der CSA und die anschließende Kaltdesinfektion ist sehr arbeits- und zeitintensiv und kann von nur einem Mitarbeiter nicht bewältigt werden. Es wurde ein Waschscheuderautomat mit einem Füllgewicht von 24 kg beschafft, der 2-3 CSA innerhalb von ca. 70 Minuten reinigen und desinfizieren kann, ferner einen Teil der

Atemschutzmasken. Während der Waschzeit kann der Gerätewart andere Aufgaben erledigen. Nach der Wäsche kommen bis zu 12 Anzüge für mehrere Stunden auf einen der drei Warmlufttrockner. Auf einem großen Arbeitstisch werden Reparatur- und Prüfarbeiten erledigt, die CSA in Foliensäcke verpackt und im CSA-Lageraum direkt neben der CSA-Werkstatt hängend gelagert.

Das neue Brandübungshaus

Das neue Brandübungshaus ist aufgrund seiner Lage direkt an der Einfahrt zum Gelände der Landesfeuerwehrschiele das erste Gebäude der Schule, das der Besucher zu Gesicht bekommt. Obwohl es sich um einen zweigeschossigen Winkelbau handelt, wirkt das Gebäude architektonisch sehr schlank und erweckt beim Betrachter eher den Eindruck, dass es sich um einen Wachturm mit Wachgebäude handelt. Dieser Eindruck wird durch die Lage am Eingangstor der Feuerwehrschiele noch verstärkt.

Der Eckpunkt des voll unterkellerten Winkelbaues beinhaltet im Wesentlichen den Treppenraum mit einem gebäudehohen innenliegenden

Installationsschacht, der über eine eingebaute Stahlleiter bestiegen werden kann. Dieser Teil des Gebäudes überragt das Dachgeschoss der übrigen Teile um ein Geschoss und ist im 4. Obergeschoss nach drei Seiten offen. Dort befindet sich auch die Abzugsklappe der Rauch- und Wärmeabzugsanlage.

Die Gesamtnutzfläche des Brandübungshauses von ca. 189 Quadratmetern verteilt sich auf insgesamt 21 Räume.

Neben den verschiedenen Übungen, die in diesem Brandübungshaus ablaufen können, bieten die baulichen Gegebenheiten auch gute Übungsmöglichkeiten für den Einsatz von tragbaren Leitern. Die vorhandenen Anleerpunkte sind mit unterschiedlichen Schwierigkeiten verbunden (Schleppgauben, schmale Fensteröffnungen, Giebelbalkon etc.) und entsprechen damit Situationen, die jeden Feuerwehrangehörigen im Einsatz erwarten können.

Obwohl das Brandübungshaus von außen recht zierlich, klein und überschaubar wirkt, bietet es für Einsatzübungen genügend Schwierigkeitsgrade, um so manchem Einsatzleiter Schweißperlen auf die Stirn zu treiben. „Klein, aber oho!“



EUROMASTER KASSEL

Liebe Autofahrerin, lieber Autofahrer,

EUROMASTER, eine Reifenhandelskette mit ca. 1300 Verkaufsstellen in Europa ist auch einmal ganz in Ihrer Nähe. Sie finden uns im Niestetalweg 5 und in der Mombachstraße 13-15.

Wir sorgen dafür, daß Ihr Fahrzeug mit den richtigen Reifen und Felgen ausgerüstet ist und führen Reparatur und Serviceleistungen rund um's Auto schnell, preiswert und fachgerecht durch. Getreu unserem Motto:

...mehr als Reifen! Wir bieten Ihnen Top-Serviceleistungen und Top-Produkte aller namhaften Hersteller in unseren Kfz-Meisterwerkstätten, ob es sich um

Stoßdämpfer · Auspuff

Bremsen · Batterie · Öl

Reifengas · Achsvermessung

Inspektion TÜV+AU/ASU

handelt. Spitzenleistungen in Preis und Qualität. Nutzen Sie unseren professionellen Kfz-Meister-Sofort-Service mit Festpreisgarantie. Vielfalt die keine Wünsche offenläßt.

Besuchen Sie uns doch einmal. Wir freuen uns auf Sie!
Ihr EUROMASTER Team Kassel



Niestetalweg 5, · 34123 Kassel
Tel: 0561/52 08 30 · Fax: 0561/52 08 333
Mombachstraße 13-15 · 34127 Kassel
Tel: 0561/840 26 · Fax: 05 61/840 27

Mo-Fr: 8.00-17.30 Uhr, Sa: 9.00-13.00 Uhr



Mona auf der Baustelle

Neben den üblichen Vor-
kommnissen an einer
Großbaustelle gab es auch
ein besonderes Ereignis, über
das an dieser Stelle berichtet
werden soll.

Nach dem Ende der Schul-
ferien im August 1997 war
plötzlich ein „vierbeiniger
Lehrgangsteilnehmer“ auf dem
Gelände der Landesfeuer-
weherschule erschienen. Es
handelte sich um eine Schä-
ferhündin.

Im August 1997 hatte sich
„Mona“ bei einem Spazier-
gang an der Fulda in der
Nähe der Hafensbrücke von
der Leine losgerissen und
tauchte einige Zeit später an
der Baustelle der Feuerweh-
rschule auf. Für die Besitzer
verlief die umgehend einge-

leitete Suche nach dem Tier
erfolglos.

Die Schäferhündin verhielt
sich an der Baustelle sehr
zurückhaltend, wurde aber
sowohl von den Bauarbeitern
als auch von Bewohnern der
angrenzenden Häuser regel-
mäßig gefüttert.

In den zunehmend kälter
werdenden Herbstnächten
fand die Hündin an verschie-
denen Orten der Baustelle
Unterschlupf. Ab und an
wagte „Mona“ auch einen
eher spielerischen Angriff
(aber wer kann das schon er-
kennen!) auf Lehrgangsteil-
nehmer, indem sie versuchte,
diese, besonders beim Belä-
den ihrer Privatfahrzeuge, ins
Bein zu beißen. Zu ernsthaf-
ten Verletzungen kam es aber

nicht.

Versuche, die Schäferhün-
din durch die gezielte Aus-
wahl der Fütterungsorte in
eine Falle zu locken, schlugen
sämtlich fehl.

In den Weihnachtsferien,
also einer Zeit, in der an der
Baustelle die Arbeit ruhte und
auch in der Schule keine
Lehrgänge stattfanden, be-
mühte man sich in unter-
schiedlicher Art und Weise
darum, das Tier einzufangen.

Obwohl man es auch mit
einem Betäubungsgewehr und
der Beimengung von Betäu-
bungsmittel in die Nahrung
versuchte, zeigte sich, dass
das Tier eine sehr gute Kon-
dition hatte. Selbst in ge-
schwächtem Zustand konnte
es noch ausreichend große
Kräfte mobilisieren, um Ver-
folger abzuschütteln. – Auch
Bedienstete der Schule unter-
nahmen auf diese Art eine

unfreiwillige weihnachtliche
Schneewanderung durch das
Dickicht rund um das Schul-
gelände.

Zum Erfolg führte schließ-
lich eine selbstkonstruierte
Falle aus Gitterboxen, die mit
feinsten Leckereien besetzt
war. Über die im Halsband
eingravierte Telefonnummer
konnte man mit dem Ei-
gentümer Kontakt aufneh-
men. Der hatte sich aber be-
reits einen neuen Hund ange-
schafft.

Monas neue Heimstatt
fand sich in der Nachbar-
schaft der Landesfeuerweh-
rschule bei einer Familie, die
den Hund in den zurücklie-
genden Wochen und Mona-
ten bereits häufig gefüttert
hatte.

Damit fand die fünf Mona-
te während der „wilde Zeit“ für
die Schäferhündin ein für alle
glückliches Ende.

Dank an die Autoren

Dieses Sonderheft soll,
für längere Zeiträume vor-
haltend, würdigen, was die
Landesfeuerweherschule als
Institution der Feuerweh-
ren für die Feuerwehren,
die Bürgerinnen und Bür-
ger des Landes leistet, sie
als Teil der Geschichte Hes-
sens zeigen und ihre Arbeit

darstellen.

Allen Autoren – sie ent-
stammen sämtlich der
Schule und verzichten auf
Nennung ihrer Namen, sei
hier gedankt. Die Doku-
mentation wäre ohne ihre
Arbeit nicht möglich gewe-
sen.

Verlag und Redaktion

IMPRESSUM

Herausgeber:

Hessisches Ministerium des Innern und für
Landwirtschaft, Forsten und Naturschutz-
Abteilung V (Brand- und Katastrophenschutz)
Friedrich-Ebert-Allee 12
65185 Wiesbaden

Verlag:

Eggebrecht-Press
Druckerei und Verlag
Geschäftsbereich
Munkelt Verlag
Robert-Koch-Straße 11a
55129 Mainz
Tel. (061 31) 95 85 70
Fax (061 31) 50 49 09

Redaktion:

Falko Nassenstein
(Chefredakteur)
Elke T. Gergen
(Stellv. Chefredakteurin)
Arthur Winterheimer
(Layout und Umbruch)
Werner Munkelt
(Verlag und Technik)
Sven-Olof Kießling
(Landesfeuerweherschule)

Umschlag:

Arthur Winterheimer

Redaktionsgeschäftsführung:

Elke T. Gergen
Tel. (06 11) 35 34 36

Anschrift der Redaktion:

Redaktion Florian Hessen
l. Hse. Hessisches Ministerium des Innern
und für Landwirtschaft, Forsten und Natur-
schutz
Friedrich-Ebert-Allee 12
65185 Wiesbaden
Tel. (06 11) 35 34 27 oder 35 34 36
e-mail: FLORIAN.HESSEN@hmdl.hessen.de

Florian Hessen erscheint im Benehmen mit
dem Landesfeuerwehrverband Hessen e. V.

Anzeigenverwaltung:

Renate Toni Süsserott
rts Werbung + Verlag
Am Lindenbaum 24
60433 Frankfurt am Main
Tel. (0 69) 53 90 89
Fax (0 69) 53 90 61

Anzeigenleitung:

Daniela Pauluhn

Druck:

Eggebrecht-Press
Robert-Koch-Straße 11a
55129 Mainz

Gedruckt auf umweltverträglichem, chlorfrei gebleichtem Papier.



Wiederholungsprüfungen
an den elektrischen Betriebsmitteln
der Feuerwehren nach VDE u. VBG 4

1- u. 3-phasige Prüflinge
und Generatoren, sowie
3- u. 5-adrige Leitungen

Einfachste Bedienung durch
unterwiesene Personen

Sichere Prüfungen auch
ohne den Elektrofachmann

Eingeführt bei BUND, THW
und vielen Feuerwehren



NEU
... auch für Generatoren

ELTHA GmbH 93176 Beratzhausen Tel. 0 94 93 04 03-0 Fax -33

90 Jahre - Kompetent im Messen und Prüfen - 90 Jahre - Kompetent im Messen und Prüfen - 90 Jahre